

# Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.  
Größte Auflage in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Pillnitzer Straße 49.  
Verleger: Redaktion Amt I Nr. 3887, Expedition Amt I Nr. 4571, Verlag Amt I Nr. 542.

Einzelgenosse: Die heutige Ausgabe für Dresden und Vorort 10 Pf., für außerhalb 15 Pf. ...

Diese Nummer umfasst 20 Seiten. Roman 19 und 20.

## Die Neuigkeiten aus Afrika.

Was wir Neues über unsere afrikanischen Schutzgebiete erfahren, bekommt einen immer größeren Geschmack. Es wissen darüber die meisten Kolonialbestrebungen gegenüber Gleichgültigen die Köpfe schütteln, die abgelegenen Kolonialstädte reiben sich die Hände und die deutschen Freunde der deutschen Kolonialpolitik können nicht mehr leugnen, daß ein Zustand und ein Zustand bald zu verschwinden wird, bald zu einem deutschen Schutzgebiet, bald zu einem deutschen Kolonialbesitz umgewandelt werden wird.

Wahrnehmungen, aber sonderbarerweise nur insoweit, als er eingetreten, die jetzt Aufständischen hätten bereits vor sechs Jahren, als man endlich begann, die Abfassung von Gewehren an Eingeborene nur ausnahmsweise noch zu gewähren, über einhundert besessen und es sei ihnen die Erlaubnis, die Schusswaffen zu behalten, erteilt, weil die wirkliche Entwaffnung der Hereros „ohne Krieg unmöglich“ erschienen. Es ist ja wahrscheinlich, daß es ohne Anwendung von Gewalt nicht gegangen wäre. Aber die Entwaffnung mußte doch geschehen, selbst auf die Gefahr von Kämpfen hin. Wenn Kampf oder Sieg unabwendbar ist, dann wählt der Vernünftige den ihm günstigen Augenblick der Kriegseröffnung und sieht sich vor, läßt aber nicht — wie es leider Gottes geschehen ist — die Dinge sich entwickeln, bis der Gegner fertig gerüstet ist und der Nachtwandler überfällt. Keine offiziellen und offiziellen Entschuldigungen nehmen auch nur einen Strohhalm von der vergeblichen Schuld, welche an unsern jetzigen trüblichen Erfahrungen die verantwortlichen Persönlichkeiten tragen, die geschehen haben und sich auch nicht von den rechtzeitigen Warnungen besser unterrichteter deutscher Kaufleute und Kolonialfreunde aus ihrer Ruhe aufrütteln lassen.

in Südwestafrika erleben, will sich, wenigstens in beschränktem Maße, auch in Kamerun, wie sich zeigt, und in Togo, wie unterrichtete Privatmitteilungen ankündigen, wiederholen. Auch da fällt die Schuld auf falsche Verwaltungsführung. Wir haben alle Achtung vor guten Offizieren und Beamten. Aber militärischer oder bürokratischer Dünkel erheben nirgends ein so heftiges Verhängnis für die Regierung von Kolonien und für eine verantwortungsvolle Amtsführung in ihnen. Mäße wenigstens das letzte Vergehen nicht umsonst geschehen, sondern uns einbildend den Bruch mit dem alten System, seine Erziehung durch ein neues bringen, das Kaufleuten und Praktikern die Administration unserer Kolonien anvertraut.

nach dem „Leipziger Tagbl.“ heißt: „Sämtliche Anwohner sind auf ihren Farmen ermordet worden, und zwar meistens mit der Beiseite geschlagen, nachher aufgeschloßet und schließlich auf den Bäumen aufgehängt worden. Selbst im Gefecht gefallene Männer wurden nicht geschont und auf das prächtigste geküßt. Einer Farmerfrau haben sie den Kopf abgeschlitten und denselben auf dem Dach ihres Hauses festgemacht, indem sie ihr noch den Klemmer auf die Nase setzten. Kinder wurden im Heusen ihrer Mütter zwischen der Tür erdrückt, Frauen von den Hereros vergewaltigt, bis sie todt waren. ...“

## Der Mittelpunkt unserer Sorgen bildet

den Mittelpunkt unserer Sorgen bildet die deutsche Südwestafrika, das ist das große Schutzgebiet, in welchem bis vor kurzem noch allen amtlichen Versicherungen die Dinge und die Ansichten besonders günstig stehen. Nun haben wir den Aufstand, richtiger den Krieg mit höchst flüchtig durch die Hauptbedenken Schwarzen, und diese in unsern Sinne nicht bisgipflichten Hereros werden von kleinen und ungeschulten Hauptzügen, dem Namen nach unter einem durch den Staat erstellten Oberhaupt geführt. Ihre Kopfzahl wird deutsch-offiziell auf nur einhundert angegeben. Wegen sie sollen dieser Tage wieder an achthundert Deutsche oder über die See gehen. Bei Ausbruch des Herero-Aufstandes zählte die südwestafrikanische Schutztruppe rund 800 Mann, mit den Wehrfähigen des Beurlaubtenstandes das Doppelte. Dazu kam der Ersatztransport von über 200 Mann. Man hat zusammen schon mehr als 1000 zu denen dann noch die Befehlsführer des „Schwarz“ und tausend Mann Verhärtingen in den Transporten getreten sind. Die bisherige amtliche Totenliste ist an sich betrübend, doch der verlorene Procentfuß als solcher wiegt nicht schwer. Es ergibt sich also, daß mit den 800 Mann ein kleines deutsches Heer von annähernd 2000 Mann im Felde gegen 5000 Hereros stehen wird. Auf fünf Hereros vier deutsche Soldaten! Das ist ein Verhältnis, auf welches wir uns nicht gerade gerade verlassen haben. Man wird gefast, daß die Hereros vorzüglich bewaffnet seien. Abgesehen davon, daß unsere Deutschen schon durch die größeren Geschütze und allen militär-technischen Apparat der modernen Kriegskunst weit vortrefflicher ausgerüstet sind, drängt sich die Frage auf, woher die Eingeborenen ihre Gewehre haben. Ein scholligster Artikel beschäftigt sich mit diesem

## Briefe von Augenzeugen:

Der Jagarettgehilfe Adolf Teubener von der Schutztruppe, der die Belagerung von Otahandja mitgemacht hat, schreibt unterm 2. Februar an seine Mutter:

„Nun, liebe Mutter, will ich Dir einmal die Augen öffnen über die wahre Gestalt unserer schwarzen Brüder hier. Nicht Menschen, nein, Dämonen sind es. Die Grenel schreien zum Himmel um Rache, die Schändlichkeiten und Meucheln, welche dieselben an unsern weißen Frauen und unschuldigen Kindern begangen haben, sind in Worte nicht zu fassen, so treiben es die Menschen, bei denen die Missionare schon jahrzehntlang arbeiten. Die Farmer, die ihnen in die Hände fielen, sind bei lebendigem Leibe verkrümmt, arme mit der Hand abgehauen, Augen ausgehöhelt, die Frauen waren noch älter daran, dieselben wurden erst vergewaltigt, dann entledigt, dann totgeschlagen und aufgeschlachtet wie ein Schwein, in vier Teile geteilt und die Stücke an den Bäumen aufgehängt, die Brüste der Frauen abgeschlitten und an die Tür des Hauses genagelt. Einer Frau Lange, welche hier in der Feste ist, wurde ihr Mann erschossen, die Frau halbtot geschlagen und vor ihren Augen ihr vier Jahre altes Kind totgequert. Solch ähnliche Szenen gehen in die Hunderte. Allein im Distrikt Otahandja sind, soweit ich weiß, 113 Personen ermordet, man kann sagen, sämtliche Farmer von der Umgebung sind umgebracht und hier, welche sich nicht frühzeitig genug haben retten können. — So sieht es hier im Lande aus. Ich habe jetzt zwei Wechsele mitgemacht und denke auch, mit heller Haut, so Gott will, davonzukommen. Gnade Gott, wenn uns die Hunde in die Hände fallen, da gibt's blutige Rache!“

## Eine „Niederlage“ der englischen Regierung.

London, 16. März. Heute wurde die Opposition, Mittelstufen und alle Ausdrücke heller Freude, in denen sich ältliche Herren ergehen, wenn Aufregung und Leidenschaft ihnen den Uebermut der Jugend zurückbringen. Die Regierung ist bei der Abstimmung unterlegen, also — gar kein also. Es war nur ein Nischenüber, kein ernstlicher Schlag, der ein Duell mit Wahrscheinlichkeit den Stimmurnen verlangt. Aber die Ministerien reiben sich doch nachdenklich die Nase und die Liberalen jubeln ob ihrer gegläuteten Ueberempfindung. Kein Mensch kümmert sich um die Bitterkeit darum, ob das Parlament seine Unzufriedenheit darüber ausgedrückt hat, daß die Regierung nicht den Untertan in „Afrikanern genügend fördert“. Das Ding ist dem Briten zu gleichgültig, wie dem Deutschen

## Die rechtliche Belehrung ist von großem Interesse und regt zu sehr ernsten Gedanken über den Evidenzfall an, gegen den sehr bedeutende Rechtslehrer oft schwere Bedenken äußern haben.

Jede der Advokatenvereine ist lebendig geworden, wahr. Vor allem der alte, milde Justizrat Herr A. Müller. Aber auch Herr P. Reumann als vortrefflicher Bannier, der „neben allen Strafparagrafen“ durchspaziert, dann der Tap der wüthigen Referendare Gehör, die Herren Willi, Gung, Hüne, Bauer, Gaertner, Frohde (höchst sorgfältig markiert) sind zu loben. Die auch mit Humor glänzend ausgestattete seltsame Aufführung trägt überhaupt der eigebendern Regie Lewinger eine höhere Nummer ein, als eine der vorhergehenden. Die Dekoration des Advokaten-Schranzimmers ist föhlich real. Den Giesebrecht gab, für den erkrankten Herrn Wiene schnell einspringend, sehr lobenswerth und sehr herrlich, die schöne Tochter Gertha mit annehmlichem Reiz Frau Alice Polig und deren ehrenhaften Bräutigam Herr Decarli ohne jede Schablone, mit anlockender innerer Wärme. Verweilen wir bei einigen Rechtsbesehen, die wohl jeder von uns schon so oder so erwogen hat. Der Dichter will uns beweisen, daß der Advokat Giesebrecht sich in dem Gefühlskonflikt nicht gegen den weinidderwärtigen Schwiegervater wenden dürfe. Schon vorher sagte ein Staatsanwalt, man habe ihm ausgemittelt: er solle doch vor dem Weineid eingreifen. „Was? Die Staatsanwaltschaft wäre nicht nur dazu da, Verbrechen zu verfolgen — sondern auch dazu: Verbrechen zu verhindern?“ Giesebrecht sei im Begriff, einen Weineid zu leisten — und ich, ich soll eingreifen, um den Weineid zu verhindern! Haben Sie Worte? Etwas würdiger fährt der greise Geh. Justizrat Eichholz aus: „Gerechtigkeit!“ (mit tiefem, ärmlichen Ernst — jeden Gedanken während des Sprechens erst formend). Es gibt ... zweitelei Gerechtigkeiten in der Welt. Die eine, die wahre, die geheimnißvoll unerforschliche, die hinter den Dingen steht — die wohnt bei Gott, dem Allmächtigen und Allwissenden, dem Richter der

## Der Dichter will uns beweisen, daß der Advokat Giesebrecht sich in dem Gefühlskonflikt nicht gegen den weinidderwärtigen Schwiegervater wenden dürfe.

Der Dichter will uns beweisen, daß der Advokat Giesebrecht sich in dem Gefühlskonflikt nicht gegen den weinidderwärtigen Schwiegervater wenden dürfe. Schon vorher sagte ein Staatsanwalt, man habe ihm ausgemittelt: er solle doch vor dem Weineid eingreifen. „Was? Die Staatsanwaltschaft wäre nicht nur dazu da, Verbrechen zu verfolgen — sondern auch dazu: Verbrechen zu verhindern?“ Giesebrecht sei im Begriff, einen Weineid zu leisten — und ich, ich soll eingreifen, um den Weineid zu verhindern! Haben Sie Worte? Etwas würdiger fährt der greise Geh. Justizrat Eichholz aus: „Gerechtigkeit!“ (mit tiefem, ärmlichen Ernst — jeden Gedanken während des Sprechens erst formend). Es gibt ... zweitelei Gerechtigkeiten in der Welt. Die eine, die wahre, die geheimnißvoll unerforschliche, die hinter den Dingen steht — die wohnt bei Gott, dem Allmächtigen und Allwissenden, dem Richter der

## „Es werde Recht.“

Drama in drei Akten von Rechtsanwalt Dr. Walter Bloem.

Auf dem Titel des Stückes, das gestern nach dem Publikum des Königl. Schauspielhauses in Sömmung hielt und einen starken Erfolg, auch mehrfach fürwärtige Hervorhebung des schiedenden Dichters davontrug, steht nur „Walter Bloem“ als Autor. Es ist aber äußerst wichtig, zu wissen, daß Herr Bloem Advokat in Bremen-Eberfeld ist. Wie macht Schule. Die Untersuchungen über die moralischen Qualitäten des Offiziersstandes haben im „Savannenland“ Beyerlein eine viel ernsthaftere dramatische Arbeit hervorgerufen, als es D. Ernst mit seinen nur tadelnden Untersuchungen über den Schulmeisterhand vermute. Jetzt kommt Bloem mit dem Anwaltsstand, mit einer Untersuchung über die Berechtigung und den Nutzen des Eides im Zivilprozeß. Eben weil Bloem Anwalt über Sohn des Geh. Justizrats (Dr. Bloem) ist, kennt er seine Materie genau, und auch an wirklich dramatischem Leben fehlt es dem Stücke nicht. Seine wertvollste Eigenheit aber sind die Deklamationen über das Recht. Sie greifen viel tiefer in das moderne Leben, als die sich nicht wenig bedeutende juristische gelegte Gedächtnisse. Aber diese bilden den Ausgangspunkt für die sehr ernsten Rechtsbesehen. Erzählen wir also zunächst die Geschichte.

## Die rechtliche Belehrung ist von großem Interesse und regt zu sehr ernsten Gedanken über den Evidenzfall an, gegen den sehr bedeutende Rechtslehrer oft schwere Bedenken äußern haben.

Die rechtliche Belehrung ist von großem Interesse und regt zu sehr ernsten Gedanken über den Evidenzfall an, gegen den sehr bedeutende Rechtslehrer oft schwere Bedenken äußern haben. Jede der Advokatenvereine ist lebendig geworden, wahr. Vor allem der alte, milde Justizrat Herr A. Müller. Aber auch Herr P. Reumann als vortrefflicher Bannier, der „neben allen Strafparagrafen“ durchspaziert, dann der Tap der wüthigen Referendare Gehör, die Herren Willi, Gung, Hüne, Bauer, Gaertner, Frohde (höchst sorgfältig markiert) sind zu loben. Die auch mit Humor glänzend ausgestattete seltsame Aufführung trägt überhaupt der eigebendern Regie Lewinger eine höhere Nummer ein, als eine der vorhergehenden. Die Dekoration des Advokaten-Schranzimmers ist föhlich real. Den Giesebrecht gab, für den erkrankten Herrn Wiene schnell einspringend, sehr lobenswerth und sehr herrlich, die schöne Tochter Gertha mit annehmlichem Reiz Frau Alice Polig und deren ehrenhaften Bräutigam Herr Decarli ohne jede Schablone, mit anlockender innerer Wärme. Verweilen wir bei einigen Rechtsbesehen, die wohl jeder von uns schon so oder so erwogen hat. Der Dichter will uns beweisen, daß der Advokat Giesebrecht sich in dem Gefühlskonflikt nicht gegen den weinidderwärtigen Schwiegervater wenden dürfe. Schon vorher sagte ein Staatsanwalt, man habe ihm ausgemittelt: er solle doch vor dem Weineid eingreifen. „Was? Die Staatsanwaltschaft wäre nicht nur dazu da, Verbrechen zu verfolgen — sondern auch dazu: Verbrechen zu verhindern?“ Giesebrecht sei im Begriff, einen Weineid zu leisten — und ich, ich soll eingreifen, um den Weineid zu verhindern! Haben Sie Worte? Etwas würdiger fährt der greise Geh. Justizrat Eichholz aus: „Gerechtigkeit!“ (mit tiefem, ärmlichen Ernst — jeden Gedanken während des Sprechens erst formend). Es gibt ... zweitelei Gerechtigkeiten in der Welt. Die eine, die wahre, die geheimnißvoll unerforschliche, die hinter den Dingen steht — die wohnt bei Gott, dem Allmächtigen und Allwissenden, dem Richter der

## Der Dichter will uns beweisen, daß der Advokat Giesebrecht sich in dem Gefühlskonflikt nicht gegen den weinidderwärtigen Schwiegervater wenden dürfe.

Der Dichter will uns beweisen, daß der Advokat Giesebrecht sich in dem Gefühlskonflikt nicht gegen den weinidderwärtigen Schwiegervater wenden dürfe. Schon vorher sagte ein Staatsanwalt, man habe ihm ausgemittelt: er solle doch vor dem Weineid eingreifen. „Was? Die Staatsanwaltschaft wäre nicht nur dazu da, Verbrechen zu verfolgen — sondern auch dazu: Verbrechen zu verhindern?“ Giesebrecht sei im Begriff, einen Weineid zu leisten — und ich, ich soll eingreifen, um den Weineid zu verhindern! Haben Sie Worte? Etwas würdiger fährt der greise Geh. Justizrat Eichholz aus: „Gerechtigkeit!“ (mit tiefem, ärmlichen Ernst — jeden Gedanken während des Sprechens erst formend). Es gibt ... zweitelei Gerechtigkeiten in der Welt. Die eine, die wahre, die geheimnißvoll unerforschliche, die hinter den Dingen steht — die wohnt bei Gott, dem Allmächtigen und Allwissenden, dem Richter der

## Der Dichter will uns beweisen, daß der Advokat Giesebrecht sich in dem Gefühlskonflikt nicht gegen den weinidderwärtigen Schwiegervater wenden dürfe.

Der Dichter will uns beweisen, daß der Advokat Giesebrecht sich in dem Gefühlskonflikt nicht gegen den weinidderwärtigen Schwiegervater wenden dürfe. Schon vorher sagte ein Staatsanwalt, man habe ihm ausgemittelt: er solle doch vor dem Weineid eingreifen. „Was? Die Staatsanwaltschaft wäre nicht nur dazu da, Verbrechen zu verfolgen — sondern auch dazu: Verbrechen zu verhindern?“ Giesebrecht sei im Begriff, einen Weineid zu leisten — und ich, ich soll eingreifen, um den Weineid zu verhindern! Haben Sie Worte? Etwas würdiger fährt der greise Geh. Justizrat Eichholz aus: „Gerechtigkeit!“ (mit tiefem, ärmlichen Ernst — jeden Gedanken während des Sprechens erst formend). Es gibt ... zweitelei Gerechtigkeiten in der Welt. Die eine, die wahre, die geheimnißvoll unerforschliche, die hinter den Dingen steht — die wohnt bei Gott, dem Allmächtigen und Allwissenden, dem Richter der

## Kommerzienrat Giesebrecht ist Direktor

Kommerzienrat Giesebrecht ist Direktor einer Bank. Allzuviel Ehrgeiz bedürfen ihn nach dem Wege zu Reichtum und Ehren nicht. Die Welt soll ihm höchsten Respekt. Einem reicheren Freunde, dem jetzt solitieren Fabrikanten von Weibern, gab er unbedachte Worte in Höhe von Millionen. Aber als er erfuhr, von Herrn von Weibern selbst erfahren, daß dessen Unternehmen zusammenbrechen werde, drang er in diesen, ihm, d. h. der Bank, für die schwedende Millionenbank hypothetische Sicherheit zu geben. Fabrikanten und Banken werden rasch noch belästet, und alle kleinen Leute mühen mit ihren Forderungen von hunderttausend Mark, die unbedeckt bleiben, weiter ausgedehnt. Das ist dem braven Kommerzienrat ganz gleichgültig. Mögen die Weibern seine ihr Alles einbüßen, wenn nur die

## Welche Ehe die Kinder nun begehnen, das und anderes mag dahingehst bleiben.

Welche Ehe die Kinder nun begehnen, das und anderes mag dahingehst bleiben. In nichtes vermag die Kriminogeschichte zu erbeben oder zu erzeugen. Sie ist nur sensationell mit scharfem Talent aufgebaut. Aber das

## Die rechtliche Belehrung ist von großem Interesse und regt zu sehr ernsten Gedanken über den Evidenzfall an, gegen den sehr bedeutende Rechtslehrer oft schwere Bedenken äußern haben.

Die rechtliche Belehrung ist von großem Interesse und regt zu sehr ernsten Gedanken über den Evidenzfall an, gegen den sehr bedeutende Rechtslehrer oft schwere Bedenken äußern haben. Jede der Advokatenvereine ist lebendig geworden, wahr. Vor allem der alte, milde Justizrat Herr A. Müller. Aber auch Herr P. Reumann als vortrefflicher Bannier, der „neben allen Strafparagrafen“ durchspaziert, dann der Tap der wüthigen Referendare Gehör, die Herren Willi, Gung, Hüne, Bauer, Gaertner, Frohde (höchst sorgfältig markiert) sind zu loben. Die auch mit Humor glänzend ausgestattete seltsame Aufführung trägt überhaupt der eigebendern Regie Lewinger eine höhere Nummer ein, als eine der vorhergehenden. Die Dekoration des Advokaten-Schranzimmers ist föhlich real. Den Giesebrecht gab, für den erkrankten Herrn Wiene schnell einspringend, sehr lobenswerth und sehr herrlich, die schöne Tochter Gertha mit annehmlichem Reiz Frau Alice Polig und deren ehrenhaften Bräutigam Herr Decarli ohne jede Schablone, mit anlockender innerer Wärme. Verweilen wir bei einigen Rechtsbesehen, die wohl jeder von uns schon so oder so erwogen hat. Der Dichter will uns beweisen, daß der Advokat Giesebrecht sich in dem Gefühlskonflikt nicht gegen den weinidderwärtigen Schwiegervater wenden dürfe. Schon vorher sagte ein Staatsanwalt, man habe ihm ausgemittelt: er solle doch vor dem Weineid eingreifen. „Was? Die Staatsanwaltschaft wäre nicht nur dazu da, Verbrechen zu verfolgen — sondern auch dazu: Verbrechen zu verhindern?“ Giesebrecht sei im Begriff, einen Weineid zu leisten — und ich, ich soll eingreifen, um den Weineid zu verhindern! Haben Sie Worte? Etwas würdiger fährt der greise Geh. Justizrat Eichholz aus: „Gerechtigkeit!“ (mit tiefem, ärmlichen Ernst — jeden Gedanken während des Sprechens erst formend). Es gibt ... zweitelei Gerechtigkeiten in der Welt. Die eine, die wahre, die geheimnißvoll unerforschliche, die hinter den Dingen steht — die wohnt bei Gott, dem Allmächtigen und Allwissenden, dem Richter der

## Der Dichter will uns beweisen, daß der Advokat Giesebrecht sich in dem Gefühlskonflikt nicht gegen den weinidderwärtigen Schwiegervater wenden dürfe.

Der Dichter will uns beweisen, daß der Advokat Giesebrecht sich in dem Gefühlskonflikt nicht gegen den weinidderwärtigen Schwiegervater wenden dürfe. Schon vorher sagte ein Staatsanwalt, man habe ihm ausgemittelt: er solle doch vor dem Weineid eingreifen. „Was? Die Staatsanwaltschaft wäre nicht nur dazu da, Verbrechen zu verfolgen — sondern auch dazu: Verbrechen zu verhindern?“ Giesebrecht sei im Begriff, einen Weineid zu leisten — und ich, ich soll eingreifen, um den Weineid zu verhindern! Haben Sie Worte? Etwas würdiger fährt der greise Geh. Justizrat Eichholz aus: „Gerechtigkeit!“ (mit tiefem, ärmlichen Ernst — jeden Gedanken während des Sprechens erst formend). Es gibt ... zweitelei Gerechtigkeiten in der Welt. Die eine, die wahre, die geheimnißvoll unerforschliche, die hinter den Dingen steht — die wohnt bei Gott, dem Allmächtigen und Allwissenden, dem Richter der

Erster Qualität... Inletts... Strafe 20... arate... hsteine... iKet... briket... ckstand.



Dr. Häkel verweist sich dagegen, daß die... (text continues)

Die Gemeindefinanzverhältnisse und die... (text continues)

An die Gemeindefinanzverhältnisse und die... (text continues)

Die öffentlichen Prüfungen in den... (text continues)

Der deutsche Verein zum Schutze der... (text continues)

Der deutsche Verein zum Schutze der... (text continues)

Der deutsche Verein zum Schutze der... (text continues)

Der deutsche Verein zum Schutze der... (text continues)

Der deutsche Verein zum Schutze der... (text continues)

Der deutsche Verein zum Schutze der... (text continues)

Die Gemeindefinanzverhältnisse und die... (text continues)

An die Gemeindefinanzverhältnisse und die... (text continues)

Die öffentlichen Prüfungen in den... (text continues)

Der deutsche Verein zum Schutze der... (text continues)

Der deutsche Verein zum Schutze der... (text continues)

Der deutsche Verein zum Schutze der... (text continues)

Der deutsche Verein zum Schutze der... (text continues)

Der deutsche Verein zum Schutze der... (text continues)

Der deutsche Verein zum Schutze der... (text continues)

Der deutsche Verein zum Schutze der... (text continues)

Die Gemeindefinanzverhältnisse und die... (text continues)

An die Gemeindefinanzverhältnisse und die... (text continues)

Die öffentlichen Prüfungen in den... (text continues)

Der deutsche Verein zum Schutze der... (text continues)

Der deutsche Verein zum Schutze der... (text continues)

Der deutsche Verein zum Schutze der... (text continues)

Der deutsche Verein zum Schutze der... (text continues)

Der deutsche Verein zum Schutze der... (text continues)

Der deutsche Verein zum Schutze der... (text continues)

Der deutsche Verein zum Schutze der... (text continues)

Die Gemeindefinanzverhältnisse und die... (text continues)

An die Gemeindefinanzverhältnisse und die... (text continues)

Die öffentlichen Prüfungen in den... (text continues)

Der deutsche Verein zum Schutze der... (text continues)

Der deutsche Verein zum Schutze der... (text continues)

Der deutsche Verein zum Schutze der... (text continues)

Der deutsche Verein zum Schutze der... (text continues)

Der deutsche Verein zum Schutze der... (text continues)

Der deutsche Verein zum Schutze der... (text continues)

Der deutsche Verein zum Schutze der... (text continues)





Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. März.

Der Reichstag beschäftigte sich am Donnerstag zunächst mit den neuen Nachtrag- und Ergänzungsetats für Südwestafrika...

60. Sitzung am 17. März 1 Uhr.

Die Nachtragsforderungen für Südwestafrika; Nebelschiff der Hereros; „nicht anviel Humanität“; das Rotagebiet; Marineetat; noch einmal Hülffener; Schiffskonventionen und Fischerei.

Abg. Spahn (Zentr.) beantragt die Vorlage sofort an die Budgetkommission zu verweisen, schon weil hier zum erstenmal eine Entscheidung aus Reichsmitteln gewährt werden sollte.

Abg. Spahn (nat.-lib.) kann diese Behandlung des Gegenstandes vom patriotischen Standpunkte aus nicht verstehen. Es sei leicht unbedeutend, wenn die Hereros zum Bewußtsein zu bringen, daß sie eine wirkliche koloniale Macht vor sich haben.

Kolonialdirektor Stübel erklärt, die Kolonialverwaltung halte die Entschädigung der Ansiedler für eine moralische Verpflichtung des Reiches.

Abg. v. Normann (kons.) erklärt, seine Partei stimme der Verweigerung an eine Kommission zu. Redner protestiert gegen die Lobrede Nebels gegen die Hereros und bedauert auf das Lebhafteste, daß hier eine solche Rede gehalten werden konnte.

Abg. Richter (freis. Vp.) führt aus, man würde jedenfalls später zu untersuchen haben, welche Stellung man in Zukunft in Südwestafrika einzunehmen haben werde.

Präsident Graf Ballestrem teilt nunmehr dem Abg. Richter ein Gesetz vor, welches die Regelung des Reichshaushaltsetats (Notagebiet) mit.

Abg. Schröder (freis. Vp.) erklärt sich mit dem Abg. Richter einverstanden. Niemand werde die Verantwortung dafür übernehmen können, daß der Krieg nicht mit all der Kraft geführt wird, die jetzt nötig ist.

Abg. Wendt (Reichsp.) polemisiert gegen Nebel, bedauernd, daß in diesem Hause eine Rede wie die Nebelsche habe gehalten werden können.

Abg. Graf Reventlow (Antik.) erucht die Regierung dringend, nicht zu viel Humanität gegen jene Wesen in Menschengehalt anzuwenden.

Abg. Bebel (Soz.) sagt, die Redner alle wollten heute nicht auf die Schuldfrage und auf die Ursachen des Aufstandes eingehen, sie wollten nur einer Erörterung der Schuldfrage überhaupt aus dem Wege geben.

Abg. Stöder sieht die Ursache des Aufstandes in der Händlerfrage. Aber die Schuld liegt auf beiden Seiten, auch bei den Hereros. Hoch keinem einzelnen Missionar sei ein Daaß geklärt, das beweise ihre Verrennungshaltung bei den Hereros.

Abg. Semler (nat.-lib.) bekennt, daß das Haus der Kritik ausweichen wolle, wie Bebel behaupte.

Nach weiteren Bemerkungen von Graf Reventlow und Wendt gehen die Vorlesungen an die Budgetkommission.

Sodann beginnt die Beratung des Marine-Etats.

Beim Titel Staatssekretär kommt Abg. Nebel zurück auf den Fall Hülffener. Das milde Urteil des Oberkriegsgerichts habe in Widerspruch gestanden nicht nur zu der Stimmung im Volke, sondern auch zu der Auffassung der überwiegenden Mehrheit des Hauses.

Staatssekretär v. Tirpitz erklärt, von dem, was er im Vorjahre über den Fall Hülffener gesagt habe, habe er nichts zurückzunehmen. Hülffener ist verurteilt worden wegen rechtswidriger Benutzung der Waffe mit tödlichem Ausgang.

Abg. Semler (nat.-lib.) vertritt sich über die unangenehme wirtschaftliche Lage Wilhelmshavens.

Staatssekretär v. Tirpitz führt aus, die Marineverwaltung habe ein lebhaftes Interesse an Wilhelmshaven. Das beweise auch der Zustand, den die Verwaltung für Wilhelmshaven verlangt und erhalten habe.

Schwieger v. Stengel führt aus, auch die Regierung habe ein dringendes Interesse, daß die Beamten bis zum unteren ein möglichst gutes Auskommen haben.

Abg. Gamp (Reichsp.) bedauert, daß die Kommission so viele Wünsche am Marine-Etat vorgenommen habe. Er gibt den petitionierenden Beamten den Rat, sich doch einmal zu fragen, ob sie wirklich schlechter stünden, als sie im Dienste der Privatindustrie stehen würden.

Staatssekretär v. Tirpitz erwidert dem Vorredner, Konventionen aus der Reichs-Konventionenfabrik könne man in der Marine einmal deshalb nicht verwenden, weil die Armeekonventionenfabrik für den Probiermaschinenfall nicht genug würde abgeben können.

Abg. Gothein (freis. Vp.) erwidert Herrn Gamp, er habe keineswegs die heimische Konventionenfabrik schlecht gemacht, sondern nur festgestellt, daß bei einer Prämienauschreibung die Marinekommission den heimischen Konventionen eine Prämierung nicht habe zuteil werden lassen können.

Abg. Graf Dohna-Schlobitten (kons.) wünscht Förderung der Lüftungsanlagen in Dampfschiffen durch Entnahme von Waren von denselben.

Staatssekretär v. Tirpitz sagt Entgegenkommen zu.

Darauf Vertagung. Freitag 1 Uhr: Fortsetzung; vorher 1. und 2. Lesung des Etats-Nachgesetzes. Schluß gegen 6 1/2 Uhr.

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

70. Sitzung, 17. März.

Nur Regierungssache: Die Minister von Reich, Dr. Otto, später Dr. Hüger, v. Sendewitz und Kommissare.

Die Tribünen sind auf besetzt. 1. Schlussberatung über den mündlichen Bericht der Gesetzgebungs-Deputation über den Entwurf eines Gesetzes, das die Ausübung der Rechte in höherer Schulstufen betrifft.

Die Deputation beantragt übereinstimmend mit den Beschlüssen der Ersten Kammer: Für den Fall der Annahme von Art. 1 § 16 Absatz 1 in diesem Absätze die Worte „Gehalts“ und „der unteren Gehaltsgruppe angehörnden“ zu streichen und am Schlusse hinter „auf“ die Worte „die selbständigen Richter aber nur bis zur Gehaltsklasse von 6000 Mk. einschließlich“ anzufügen.

Der Berichterstatter Abg. Dr. Spieß (kons.) verbreitet sich in längeren Ausführungen über den Bericht, er schließt mit dem ausdrücklichen Hinweis, daß diese gesetzliche Gewährleistung des Auftragsrechts keine Grundlage dazu bilden könne, daß andere Beamten-Kategorien sich darauf berufen könnten.

Präsident Dr. Schill und Dr. Bogel (nat.-lib.) begrüßen die Beschlüsse der Deputation und äußern einige Wünsche.

Justizminister Dr. Otto: Unsere Richter seien besser, in einigen Beziehungen sogar erheblich besser gestellt als die preussischen. Der Minister führt dann die Bedenken an, welche gegen die Vorschläge des Artikels in den Leipziger Neuesten Nachrichten“ bestehen und erklärt seine Befriedigung mit den Deputationsanträgen.

Dr. Schill: Es würde ihn nicht genieren, wenn ein Teil der Richter auf Dienstalterszulagen gesetzt würde. Nach seiner Meinung händen die preussischen Richter doch im Effekt besser, als die sächsischen und zwar infolge der Wohnungsgeldzulage.

Nach dem Schlusswort des Berichterstatters nimmt das Haus die Deputationsanträge einstimmig an. 2. Interpellation des Abg. Dpitz und Genossen, die Aufhebung des § 2 des Verwaltengesetzes betreffend. Den Anfang dieser Verhandlung machten wir bereits in der gestrigen Ausgabe.

Staatsminister v. Sendewitz (fortfahrend): Die Antwort auf Punkt a konnte klipp und klar ohne jede Einschränkung gegeben werden. — Zu Punkt b sei es selbstverständlich, daß die Regierung hier nur ihre eigene, aber bestimmte Auffassung ausspreche, dieselbe auch den

untersten Organen als Richtschnur vorzeichnen könne und gegebenenfalls vorzuziehen werde. Im einzelnen, namentlich wie die Durchführung gehandhabt werde, dafür könne die Regierung eine Gewähr jedoch nicht geben.

Die Regierung nehme mit voller Sicherheit an, daß durch die Verfassungsurkunde in Verbindung mit den Landesgesetzen und dem in Kraft stehenden § 1 des angezogenen Reichsgesetzes vom 4. Juli 1872 auch künftig in Sachsen verbleibe, die Aufnahme des Jesuitenordens und die Errichtung aller Ordensniederlassungen im engeren wie im weiteren Sinne, daß ferner den einzelnen Jesuiten die Ausübung jeder Ordensstätigkeit verboten bleibe, also namentlich die Verwaltung öffentlicher und privater Ämter, die Abhaltung sogen. Missionen, sowie die Errichtung von Privatunterrichtsanstalten, ferner jede andere Art der Förderung von Ordensbestrebungen durch Vorträge, Verammlungen oder Vereine.

Es sei ganz natürlich, daß sie als evangelische Minister sich gegen die Aufhebung des § 2 ausgesprochen hätten, daß aber ihre Zielsetzung die volle Zustimmung des Königs gefunden habe, das verleihe den aufrichtigen Dank des evangelischen Volks und befunde eine so weitgehende und feinfühligste Rücksichtnahme auf das religiöse Empfinden des großen Teils seiner Untertanen, daß wir mit voller Zuversicht in die Zukunft blicken und auf die weitere Gehaltung unserer konfessionellen Verhältnisse hinsehen könnten.

Auf Antrag des Abg. Langhammer (nat.-lib.) tritt eine Besprechung der Interpellation ein.

Abg. Dr. Bogel (nat.-lib.): Wir müßten unter Regierung und namentlich dem Könige den wärmsten Dank dafür abgeben, daß sie in so fürsorglicher Weise über der Verfassung wachte. Die Bewegung dieser Tage habe die Volkseele aus tiefer Erregung. Gerade wir in Sachsen hätten von diesen schwarzen Gesellen schon viel erduldet. Dem Kaiser möge man zurufen: „Deutscher Kaiser, wahre die heiligsten Wünsche deiner Nation!“

Abg. Günther (freis.) ist der Ansicht, daß die Aufhebung des § 2 keine besondere Bedeutung habe; am besten schäme man sich gegen jezeitliche Einflüsse durch Vertiefung der Volksbildung.

Abg. Behrens (kons.): Nicht die Furcht vor den Jesuiten habe die Bewegung im Lande hervorgerufen, sondern der Wunsch, mit unsern katholischen Mitbürgern in Frieden zu leben und die Furcht, daß die Aufhebung des § 2 eine Kapitulation vor dem Zentrum bedeute.

Abg. Dr. Bogel (nat.-lib.) hält dem Abg. Günther entgegen, gerade durch die fortwährende Unterdrückung der Zentrumspartei seitens der freisinnigen Volkspartei habe die Sache eine so verhängnisvolle Entwicklung genommen. (Beifall.)

In persönlichen Bemerkungen nehmen noch das Wort die Abg. Keißler, Günther und Dr. Bogel, worauf die Besprechung geschlossen wird.

3. Schlussberatung über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation A über Tit. 6 von Kap. 94 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1904/05, mehrere Punkte an dem Budgetantrag betreffend, sowie anderweitig von Kap. 95 B beschlossener Etat, etwalmalige außerordentliche Ausgaben zu Zwecken der Seminare betreffend. Berichterstatter ist der Abg. Hartwig (kons.).

In den Etat waren für Um- und Erweiterungsbau bei den Gymnasien zu Chemnitz und Dresden-Neustadt, sowie beim König-Albert-Gymnasium in Leipzig 289 500 Mk. eingestellt. Die Deputation stellt jedoch den Antrag, diese Position zu streichen und nur gemeinjährig transitorisch 16 000 Mk. zum Bau einer Turnhalle an dem König-Albert-Gymnasium in Leipzig zu bewilligen.

Da sich jedoch hierdurch eine Ersparnis von 257 500 Mark ergibt und ferner die Realerwerbungen für das Seminar Dresden-Vriedrichstadt um 70 000 Mk. billiger zu sein kommt, so beantragt die Deputation weiter, außer den bereits bewilligten 500 000 Mk. für den Seminarneubau in Leipzig noch transitorisch gemeinjährig 102 500 Mk. zu bewilligen, wodurch der gesamte veranschlagte Kostenaufwand für den Bau und die innere Einrichtung gedeckt sind.

Ohne Debatte nimmt das Haus den Deputationsbeschluß an. 4. Schlussberatung über den schriftlichen Bericht der Rechtsdeputation über Kap. 91 bis mit 101 des Mittel des König. Dekrets Nr. 1 vorgelegten Rechnungsführerichts auf die Finanzperiode 1900/01, Gymnasien, Seminare, Volksschulen usw. betreffend.

Es wird seitens der Deputation beantragt: der Regierung Entlastung zu erteilen. Der Berichterstatter Abg. Dr. Brückner (kons.) hat dem Bericht nichts Wesentliches hinzuzufügen und das Haus nimmt den Antrag einstimmig an.

Zweite Kammer.

71. Sitzung, 18. März.

Am Regierungssache: Staatsminister von Reich und Kommissare. 1. Schlussberatung über Kap. 92, 93, 94 und 95 des des Reichshaushaltsetats auf die Finanzperiode 1900/01, Departement des Innern betreffend.

Der Berichterstatter Abg. Sobbe (kons.) bittet, dem Deputationsantrag der Regierung Entlastung zu erteilen, auszusprechen und das Haus beschließt demgemäß.

2. Schlussberatung über die Besondere und Pension des Friedrich Rudolf in Dresden, einen Schiedensverfahren wegen Veräußerung der Schankerlaubnis für seinen Gasthof in Großhartha betreffend. Berichterstatter Abg. Döpfer (kons.): Die Deputation hätte nicht finden können, daß die Behörden ihre Befugnisse überschritten hätten und beantragt die Pension auf sich beruhen zu lassen, welchem Votum sich die Kammer einstimmig anschließt.

Nächste Sitzung: Montag den 21. März mittags 12 Uhr: Ueberblick des Reichshaushaltsetats; Erweiterung des Bahnhofs Rudolfsberg; Vorbereitung zu dem Gesetzentwurf wegen Veräußerung der Hindenburgkaskade usw. Am Dienstag folgt vornehmlich die Beratung über Kap. 73, Departement der Finanzen, Kap. 88 bis 90 und 93, Departement des Innern. Mittwoch: Justiz-Depart., Kap. 38 bis 41. Donnerstag: Dekret 1 und Dekret 8. Am Sonnabend fallen die Dekrete fern.

Letzte Lokalnachrichten.

Der König nahm heute die Vorträge des Staatsministers und des Königl. Kabinetsekretärs entgegen. Die Königin des Fürsten Reuß J. E. Deurich XIV. wird heute abends 10 Uhr in 12 Minuten ab Hauptbahnhof nach Wien reisen und sich im Süden ca. 6 Wochen aufhalten.

21. März abends zum Besuche der Erzherzogin Maria Josepha von Österreich die Königin weiter auf etwa 10 Tage nach Benedig. Am 31. März ist die Reise nach Florenz beabsichtigt. In der Begleitung der Königin befinden sich Hofdame Gräfin Reußner v. Weul und Kammerherr v. Reuß.

Der König wird heute abends das 6. Sinfoniekonzert im Opernhaus besichtigen.

In der Völkerschlacht-Denkmal-Lotterie fiel der Hauptgewinn in Höhe von 25 000 Mk. in die Kollektion von Alexander Dörschel, Dresden, Weißgasse, und zwar auf Nr. 181 284.

Wetter-Nachrichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte für Sonnabend den 19. März: Wetter heiter bei Wolkenzug, Tags milde. Stellenweise Nachfröht.

Aus dem Gerichtssaale.

Landgericht. Der Malermeister Robert Paul Schell in Großschönwitz mußte wegen einer Schuld von 150 Mk. eine Pfändung über sich ergehen lassen. Als der Versteigerungstermin heranrückte, fertigte P. ein Schriftstück an, in welchem sich der Gläubiger mit der Stilllegung der Versteigerung einverstanden erklärte.

Abg. Günther (freis.) ist der Ansicht, daß die Aufhebung des § 2 keine besondere Bedeutung habe; am besten schäme man sich gegen jezeitliche Einflüsse durch Vertiefung der Volksbildung.

Abg. Behrens (kons.): Nicht die Furcht vor den Jesuiten habe die Bewegung im Lande hervorgerufen, sondern der Wunsch, mit unsern katholischen Mitbürgern in Frieden zu leben und die Furcht, daß die Aufhebung des § 2 eine Kapitulation vor dem Zentrum bedeute.

Abg. Dr. Bogel (nat.-lib.) hält dem Abg. Günther entgegen, gerade durch die fortwährende Unterdrückung der Zentrumspartei seitens der freisinnigen Volkspartei habe die Sache eine so verhängnisvolle Entwicklung genommen. (Beifall.)

In persönlichen Bemerkungen nehmen noch das Wort die Abg. Keißler, Günther und Dr. Bogel, worauf die Besprechung geschlossen wird.

Aus dem Vereinsleben.

Verammlungen. Verein für Gesundheitspflege und arbeitslose Heimische. Vor überfülltem Saale hielt Bundesratgeber Reichold v. Erling, worin begrüßt, den Schlussvortrag des diesjährigen Winterprogramms über „Erziehung zur Ehe“.

Im Königl. Sächs. Militärverein „Sächs. Grenadiere“ sprach das außerordentliche Mitglied des Oberkommandos, Dr. Reitz über seine im Vorjahr unternommene Reise nach Persien.

Das schneefreie Befahren von Bernhart Andersberg-Damersdorf wurde am Sonntag im „Sachsenhaus“ durch Ball und Besichtigungen, sowie durch ein improvisiertes Konzert der Mitglieder und weiterer Gäste amüsierender Künstler gefeiert.

Der Bezirks- und Hitzgerverein Dresden-Hitzschdorf hält Freitag den 18. März im mittleren Saale des Reglerbetims seine letzte Mitglieds- und Vortragerversammlung im Hitzschdorf ab.

Das schneefreie Befahren von Bernhart Andersberg-Damersdorf wurde am Sonntag im „Sachsenhaus“ durch Ball und Besichtigungen, sowie durch ein improvisiertes Konzert der Mitglieder und weiterer Gäste amüsierender Künstler gefeiert.

Der Bezirks- und Hitzgerverein Dresden-Hitzschdorf hält Freitag den 18. März im mittleren Saale des Reglerbetims seine letzte Mitglieds- und Vortragerversammlung im Hitzschdorf ab.

Das schneefreie Befahren von Bernhart Andersberg-Damersdorf wurde am Sonntag im „Sachsenhaus“ durch Ball und Besichtigungen, sowie durch ein improvisiertes Konzert der Mitglieder und weiterer Gäste amüsierender Künstler gefeiert.

Der Bezirks- und Hitzgerverein Dresden-Hitzschdorf hält Freitag den 18. März im mittleren Saale des Reglerbetims seine letzte Mitglieds- und Vortragerversammlung im Hitzschdorf ab.

Das schneefreie Befahren von Bernhart Andersberg-Damersdorf wurde am Sonntag im „Sachsenhaus“ durch Ball und Besichtigungen, sowie durch ein improvisiertes Konzert der Mitglieder und weiterer Gäste amüsierender Künstler gefeiert.

Die D... Je mehr w... Joha... Ausfü... Troz... Bau... Nico... Zwi... Neu... Her... Ban... vertreibt ohne... erbumtes H... angemein er... Altem... Calor

Die Dresdner Rennfälle. Je mehr wir uns der Eröffnung der Rennbahn nähern, je lebhafter entwickelt sich das Treiben auf den Rennplätzen.

Die Dresdner Rennfälle. Je mehr wir uns der Eröffnung der Rennbahn nähern, je lebhafter entwickelt sich das Treiben auf den Rennplätzen.

Die Dresdner Rennfälle. Je mehr wir uns der Eröffnung der Rennbahn nähern, je lebhafter entwickelt sich das Treiben auf den Rennplätzen.

Die Dresdner Rennfälle. Je mehr wir uns der Eröffnung der Rennbahn nähern, je lebhafter entwickelt sich das Treiben auf den Rennplätzen.

Die Dresdner Rennfälle. Je mehr wir uns der Eröffnung der Rennbahn nähern, je lebhafter entwickelt sich das Treiben auf den Rennplätzen.

Die Dresdner Rennfälle. Je mehr wir uns der Eröffnung der Rennbahn nähern, je lebhafter entwickelt sich das Treiben auf den Rennplätzen.

Die Dresdner Rennfälle. Je mehr wir uns der Eröffnung der Rennbahn nähern, je lebhafter entwickelt sich das Treiben auf den Rennplätzen.

Die Dresdner Rennfälle. Je mehr wir uns der Eröffnung der Rennbahn nähern, je lebhafter entwickelt sich das Treiben auf den Rennplätzen.

Die Dresdner Rennfälle. Je mehr wir uns der Eröffnung der Rennbahn nähern, je lebhafter entwickelt sich das Treiben auf den Rennplätzen.

Die Dresdner Rennfälle. Je mehr wir uns der Eröffnung der Rennbahn nähern, je lebhafter entwickelt sich das Treiben auf den Rennplätzen.

Die Dresdner Rennfälle. Je mehr wir uns der Eröffnung der Rennbahn nähern, je lebhafter entwickelt sich das Treiben auf den Rennplätzen.

Die Dresdner Rennfälle. Je mehr wir uns der Eröffnung der Rennbahn nähern, je lebhafter entwickelt sich das Treiben auf den Rennplätzen.

Die Dresdner Rennfälle. Je mehr wir uns der Eröffnung der Rennbahn nähern, je lebhafter entwickelt sich das Treiben auf den Rennplätzen.

Die Dresdner Rennfälle. Je mehr wir uns der Eröffnung der Rennbahn nähern, je lebhafter entwickelt sich das Treiben auf den Rennplätzen.

Die Dresdner Rennfälle. Je mehr wir uns der Eröffnung der Rennbahn nähern, je lebhafter entwickelt sich das Treiben auf den Rennplätzen.

Die Dresdner Rennfälle. Je mehr wir uns der Eröffnung der Rennbahn nähern, je lebhafter entwickelt sich das Treiben auf den Rennplätzen.

Die Dresdner Rennfälle. Je mehr wir uns der Eröffnung der Rennbahn nähern, je lebhafter entwickelt sich das Treiben auf den Rennplätzen.

Die Dresdner Rennfälle. Je mehr wir uns der Eröffnung der Rennbahn nähern, je lebhafter entwickelt sich das Treiben auf den Rennplätzen.

Die Dresdner Rennfälle. Je mehr wir uns der Eröffnung der Rennbahn nähern, je lebhafter entwickelt sich das Treiben auf den Rennplätzen.

Die Dresdner Rennfälle. Je mehr wir uns der Eröffnung der Rennbahn nähern, je lebhafter entwickelt sich das Treiben auf den Rennplätzen.

Die Dresdner Rennfälle. Je mehr wir uns der Eröffnung der Rennbahn nähern, je lebhafter entwickelt sich das Treiben auf den Rennplätzen.

Die Dresdner Rennfälle. Je mehr wir uns der Eröffnung der Rennbahn nähern, je lebhafter entwickelt sich das Treiben auf den Rennplätzen.

Die Dresdner Rennfälle. Je mehr wir uns der Eröffnung der Rennbahn nähern, je lebhafter entwickelt sich das Treiben auf den Rennplätzen.

Die Dresdner Rennfälle. Je mehr wir uns der Eröffnung der Rennbahn nähern, je lebhafter entwickelt sich das Treiben auf den Rennplätzen.

Die Dresdner Rennfälle. Je mehr wir uns der Eröffnung der Rennbahn nähern, je lebhafter entwickelt sich das Treiben auf den Rennplätzen.

Die Dresdner Rennfälle. Je mehr wir uns der Eröffnung der Rennbahn nähern, je lebhafter entwickelt sich das Treiben auf den Rennplätzen.

Die Dresdner Rennfälle. Je mehr wir uns der Eröffnung der Rennbahn nähern, je lebhafter entwickelt sich das Treiben auf den Rennplätzen.

Die Dresdner Rennfälle. Je mehr wir uns der Eröffnung der Rennbahn nähern, je lebhafter entwickelt sich das Treiben auf den Rennplätzen.

Die Dresdner Rennfälle. Je mehr wir uns der Eröffnung der Rennbahn nähern, je lebhafter entwickelt sich das Treiben auf den Rennplätzen.

Johann Schneider Schuhreparatur-Anstalten. Ausführung in feinerem Stil und großer Haltbarkeit.

Bandwurm mit Kopf. Dr. Köcheameister's. Salomonis-Apothek.

Einladung zur Kaffee-Probier! Nach jahrelangen Versuchen ist es mir endlich gelungen, eine Kaffee-Mischung zusammenzustellen...

Geschnittenen Zigarettenabak. Häusner's Brennessel-Spiritus. Zur Verhütung von Haarausfall, Haarfranz, Haarspalte...













# Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Über 70 000 Motoren mit circa 350 000 PS. im Betrieb. — Zahl der Beamten und Arbeiter allein in Deutschland 3500.




## Deutzer Generatorgasanlagen

für Steinkohle, Braunkohle, Briquettes, Torf, Anthracit, Koks, Feinkohle etc. etc.

**Brennstoffkosten**  
je nach Größe 1/2—1 1/2 Pf.

## Motoren

von 1/2—8000 PS.



Schutz-Mark

Verkaufsstelle und technisches Bureau:

### Chemnitz

Neustädtermarkt Nr. 17.  
Telephon 1183.  
Telegr.-Adr.: Ottomotor-Chemnitz.



Schutz-Mark

# Zur Aufklärung.

Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer

# Gardinen-Fabriken

Dieses Gardinenhaus, durch hervorragende Leistungsfähigkeit und Reellität bekannt, genießt das grösste Vertrauen des kaufenden Publikums. Deshalb ist es erklärlich, wenn unbefugte Stellen Verwechslungen begünstigen. Um Irreführungen die Spitze zu brechen, weist genanntes Gardinenhaus ausdrücklich darauf hin, dass der Verkauf seiner durch Gediegenheit bekannten Waren zu Originalpreisen in Dresden

# NUR

- in diesen 6 Verkaufsstellen erfolgt.
- Man achte daher genau auf Firma.
1. Dresden-A.: Marschallstrasse 12, nahe Amalienplatz.
  4. Löbtau: Gröbelstrasse 15, frühere Schulstrasse.
  2. Dresden-A.: Annenstrasse 10, gegenüber der Hauptpost.
  5. Dresden-A.: Schumannstrasse 61, an der Blasowitz Strasse.
  3. Dresden-N.: Bautzner Strasse 9, gegenüber dem Theater.
  6. Pieschen: Leipziger Strasse 87, gegenüber der Oschatzer Strasse.

Frühjahrs-Paletots  
Frühjahrs-Anzüge  
Knaben-Anzüge  
Konfermanden-Anzüge  
Frühjahrs-Damen-Mäntel  
Frühjahrs-Kostüme und -Höde  
Seidene Blusen  
Mädchen-Kleider  
Kleiderstoffe

kaufen Sie vorteilhaft auf

## Teilzahlung

Anzahlung Nebenjahre

nur bei

## Carl Klingler

Dresden-A.  
Marschallstrasse 1, 1.  
an der Carolabrücke.  
Waren- und Möbel-Kredit-Bank  
1. Rang. 8296

Gratis sofort bei Toilette-Spiegel.

### Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch zur gefl. Mitteilung, daß ich  
Sonnabend den 19. d. Mts.  
an Schäferstrasse 93  
ein Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft  
eröffne. Es soll stets mein einziges Bestreben sein, meiner  
wertigen Kundenschaft nur gute Waren zu billigsten Preisen  
zu liefern und diese Sie höchlichst, mein Unternehmen durch Ihren  
geneigten Zuspruch gütig unterstützen zu wollen. 961

Nachrichtungsloos  
**Albert Bobe, Fleischerstr.**



**E. PASCHKY**

Bismarckstr. 14, Tel. 1, 8102. Bismarckstr. 40, Tel. 1, 3102.  
Bismarckstr. 17, " 1, 1635. Bismarckstr. 4, Tel. 11, 2257  
Freiburger Pl. 4, " 1, 1780. Eisei-Str. 20, Tel. 1, 4102  
Friedrichstr. 7, Tel. 1, 2967.  
Bismarckstr. 12 (Eingang Eiseiener Strasse), Tel. 1, 2906.  
Kontore und Lager: Bismarckstr. 1, Tel. 1, 1834.

Aus Sonnabend früh eintrifft. Waggonladung:  
Großer, hochfeiner, lebensfrischer

### Stolz

Wie Hausfrau auf glänzende  
Erfolge!

## Zirkel

Stärke a 10 Pf.

schützt feinen Glanz, denn  
es ist die beste Manschette der  
Gegenwart.

Vertreter:  
**Adolf Dressler.**

### Lambert,

Hofphotograph, Seestr. 21,  
nähe gegenüber dem Bismarck-  
Denkmal. 6168

Wittl 1 Dbd. u. 3 St. an,  
Kabinett 1 Dbd. u. 7 St. an,  
Vergrößerung, u. 7.50 St. an,  
Diapositive für Selbstbilder  
nach jedem Bilde oder nach  
Amateurnegativen.

### Weidl Patent 29

WILSDRUPPER-STRASSE  
20 jähr. Erfahrung im Patentfach  
Auskunft kostenlos. 01764

Feinstes Delikatess-  
**Pflaumenmus**  
als Brotbeleg ein vielbegirtetes,  
wohlbekanntes, billiges  
Nahrungsmittel. 0781

Blech-Postein, ca. 10 Pf. d. M.	2.25
Em.-Postein, " 10 "	2.50
Rm.-Postein, " 10 "	2.50
Bismarck netto 20 "	4.-
Holzbein, " 50 "	7.50
Em.-Bein, " 25 "	4.50
Em.-Kochtopf, " 38 "	4.-
Em.-Kochtopf, " 50 "	5.50
Em.-Kochtopf, " 40 "	4.50
Em.-Kochtopf, " 30 "	3.50
Em.-Kochtopf, " 20 "	2.50
Em.-Kochtopf, " 15 "	1.50
Em.-Kochtopf, " 10 "	1.00

all. Ab Magdeburg geg. Nachn.  
Alina Rehm, Konserv.-Fabrik,  
Magdeburg 64.

## Gänse,

prima Gafermaß, getrennt  
tabellos frisch und schmackhaft,  
nur 50 Pfennig pro Pfund,  
im Originalfleisch mit 12 u. 17 Stk.  
entsprechend billiger.

**Max Wolf,**  
Weichenstr. 4. 7358  
Telephon: Amt 1, Nr. 1558.

Weizen-Mehl	5 Pf. 16 Pf.
Preißelbeeren m. 3.	35
Walparaiso Honig	55
Aranzfeigen	25
Pflaumen, böhmische	30
Erdbeeren	35
Ringäpfel, beste	38
bei	8240

**Otto Jentzsch,**  
Königstraße 9.

## Seelachs 20 Pf.

nur Fleisch, im ganzen das Pfund  
für auswärts bei mindestens 50 Pf. a 15 Pf., Postfrei 2 Pf.

Nach den Feststellungen von Prof. Dr. Lehmann in Göttingen  
überprüft dieser Seeachs an Nährwert sämtl. anderen Seefische  
erheblich. In 5 Pf. Seelachs ohne Kopf u. B. bekommt die Haus-  
frau etwa 290 g Eiweiß, in 5 Pf. Seelachs dagegen, bloß 225 g  
(Die Zubereitung beider Sorten Fische ist dieselbe.)

Delikatere frischer (sogannanter

## Seeaal zum Backen

ohne Kopf, nur Fleisch, 5 Pf. 80 Pf.

**Grosse grüne Heringe**  
letzte billige Zufuhr, 5 Pf. 65 Pf.

**Backfische, Pfund 25 Pf.**  
Prachtvolle fettschmeckende 1-2 Pf. Heringe

**Schollen, Pfund 25 Pf.**  
Ferner liefern frisch aus den Mäandern:  
Hochfeine Röhre Röhre prima  
Pöflinge Sprotten

### H. Trützsch

Boyanstr. 37  
Neben-Citronensaft  
in Kisten u. u. zur  
Citronenatlantur

Protok. gratis u. fr.  
oder Saft von ca. 60  
Citr. 3.50 Pf. in Berlin  
1 Lilo 2 Ma. fr. Haus.

In Dresden: Wilsdruffer  
Strasse 10 und Waisenhaus-  
strasse 9. 01195

Nur echt mit Plombe H.T.  
Man achte darauf, dass  
Plombe und Bleifaden  
nicht verletzt sind.

### Großer Bösen Bettfedern,

nur beste feinstre  
Qualitäten, 5 Pf. 0.60,  
1.00, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00 Pf.,  
H. Ausstattungsdecken  
3.50, 4.00, 4.50 Pf., ff.  
Tannen 3.00, 5.00, 6.00 Pf.

**Betten:**  
Gebett 7.50, 9.00, 12.00,  
15.00, 18.00 Pf., Kinder-  
gebett 6.50, 8.50 Pf.,  
Riffen 1.00—3.00 Pf.

nur 31 Weichenstr. 31  
nahe Ballstrasse,  
**Fl. Jaekler.**

### Hygien. Bedarfsartikel,

arohantier Recept. Verlei.  
grat. Ad. Arras, Mannheim 22.  
47128

Garant. natur-  
reinen feinsten  
hellen Nistom-  
l. Qual., ser. b. 10 Pf. Dose zu  
6 Pf., 24. franko. Nichtosen.  
nehme jurid. 02177

Geerten (f. Bismarckstr. 12,  
Eisei-Str. 4. Dresden 12.

### Honig,

Wahl. antik. Militär-Fahrräder  
auf Wunsch Teilzahlung  
Anz. 20, 30, 50 M.  
Abz. 8-  
15 M. mon.  
Ehrenbill.  
Preis.

Preisliste gratis und franko.  
**J. Jendrosch & Co.**  
Bismarckstr. 24.

### Eheleute!

Bei Bedarf in chi-  
rurgischen Gummiwaren,  
Artikeln für Hygiene u.  
Frauenschutz würde  
man sich an das  
**Special-Geschäft**  
**Rich. Freisleben,**  
Dresden-A., Postplatz 1  
Preisliste gratis.

### 100 Fahrräder.

Bestauf, solange der Vor-  
rat reicht, wegen Abnahme  
Oerren- und Damenräder,  
a. ed. 95, 115 u. 125 Pf.  
Jedes Rad ist mit bestem  
Preis ausgestattet und kann  
probiert werden. Vernun gratis.  
Sikany's „Auto Velo“  
Stahlfeder 800 gm groß.  
Dippschmalzer Gasse 16.

### Pianos Harmoniums Musikwerke

gute Klaviere, vorz. Kl. Bebel.  
Klaviere, Klaviere, da feinsten  
Klaviere, Klaviere. 3. cc593

### Kinderwagen, Sport- wagen

billig! billig!  
Freiberger  
Play 19.  
Reparaturen  
und alle Teile.

### Honey,

Garant. natur-  
reinen feinsten  
hellen Nistom-  
l. Qual., ser. b. 10 Pf. Dose zu  
6 Pf., 24. franko. Nichtosen.  
nehme jurid. 02177

Geerten (f. Bismarckstr. 12,  
Eisei-Str. 4. Dresden 12.

### Honey,

Garant. natur-  
reinen feinsten  
hellen Nistom-  
l. Qual., ser. b. 10 Pf. Dose zu  
6 Pf., 24. franko. Nichtosen.  
nehme jurid. 02177

Geerten (f. Bismarckstr. 12,  
Eisei-Str. 4. Dresden 12.

### E. Paschky.

Seelachs 20 Pf.  
Seeaal zum Backen  
Grosse grüne Heringe  
Backfische, Pfund 25 Pf.  
Schollen, Pfund 25 Pf.  
Pöflinge Sprotten

Konfirmanden-Anzüge u. Kleider

gut und billig.



Die allen erdentlich Stoffen vorzüglich gearbeitet.

Die allen neuen Stoffen mit Stoffen vorzüglich gearbeitet.

Preis e: Mk. 7.50, 9, 12, 14, 16, 18, 20-35.

Konfirmanden-Stiefel für Knaben und Mädchen in allen neuen Formen. Mk. 3.50, 4.50, 5, 6, 7 und 10.

Frühjahrs-Neuheiten in Knaben- und Schul-Anzügen zu staunend billigen Preisen.

Kaufhaus Zur Glocke, Freiburger Platz. 8155

Simonsohns Partiewarenhaus

9 Marienstrasse 9. Aussergewöhnlich billige Gelegenheits-Posten. Bett-, Tisch- und Leibwäsche. Kinder-Wäsche, weiss u. bunnt. Gardinen, Tisch- und Bettdecken. Zuletzts und Wäsche-Stoffe. Schürzen, Blusen, Röcke. Reste u. Stoffe in Wolle u. Warchent. Extrafine Glacéhandschuhe. Günstige Gelegenheit zur Konfirmation.

Lose

zu der am 23. u. 24. März stattfindenden Ausstellung 4. Klasse R. S. Landes-Exposition in 1/4, 1/2, 3/4 und 1/2 empfiehlt die Kollektion R. M. Eras, Dresden-A., Kreuzstrasse 19, 1. Etage. 461

Wachstuch

Schürzen, Tischdecken, Anlegestoffe, Ledertuche u. w. sowie in jedem in grösster Auswahl billig im Spezialgeschäft Trompeterstrasse 17, Schilling & Hana. Günstige Versandzettel für Wiederverkäufer.

Geb. Leiden

Anstöße, Darmleiden, Geschwüre, Schwäche u. behandelt Gocinsky, Dresden, Johannesstrasse 15, 1., täglich von 9-4 u. 6-8 u. Sonnt. 9-4. (Rangjahr, bei versch. Dr. med. Blau hätte gem.) 1341

Haut- u. Geschlechtsleiden

Anstöße, Geschwüre, Schwäche u. Frauenleiden u. behandelt nach langjähr. Erfolge, seit 6. G. Schwabe, Rosmarinstraße 8. Darm- u. Nierleiden. Gocinsky 9-4 u. 6-8. Sonnt. 9-1.

Jeder Versuch führt zu dauernder Kundschaft.

Halt!

Zum Umzug!

Auf Abzahlung

Kleider-Schränke, Sofas, Vertikos, Bettstellen mit Matratzen, Kommoden, Spiegel, Regulateure, Nähmaschinen, Kinderwagen

Anzahlung per Stück 5 Mk., wöchentl. 1 Mk.

Spezialität: Zimmer-Einrichtungen schon von 10 Mk. Anzahlung an.

Ebenso finden Sie in enormer Auswahl Herren-Anzüge, Anz. v. 6 Mk., wöch. 1 Mk. an Konfirmanden-Anzüge, Paletots, Damen-Kleider, Damen-Jacketts, Kind-Garderobe.

Kleiderstoffe in allen Farben, Bettzeug, Hemdenzeuge, Barchente, Gardinen, Teppiche und Stiel.

S. Osswald, Dresden, Marienstr. 12, I u. II

Vorteilhaft für jeden Stand.

Nordsee.

Sonnabend früh eintreffend garantiert lebendfrische Helgol. Portions-Schellfische 25 Pf. Schellfische, ohne Kopf und im Anschnitt 30. Kabeljau, ohne Kopf und im Anschnitt 25. Rotzungen 50. russisch. Flusslachs, im Anschnitt 100. Zander 70. Steinbutt, klein 80. Steinbutt, groß 120. Seezungen 170. Lengfisch, im Anschnitt 30. feinste Bratschollen 30. ff. Sprotten, Kiste 85 Pf.

Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee“ Telephon 2471. Webergasse 30.

Offene Beine

Alle an offenen Beinen, Krampfadern u. schwer behandelten schmerzhaften Beinen sollen sich die Proskura über deren dauernde und sichere Beseitigung nach vielen Beweisen gegen Einblendung einer 10 Pf. Karte kommen lassen. Adresse: Dr. Jos. Göttig, Apotheker, postlag. St. Pauli, Wia. 1143.

Blusen

jetzt nur 95 Pf. J. Behrendt, Hallesche, 64c. Kellnerstr. Dürschsche Butter, feinste Schräum-Käsebutter, Versand in Post- u. Bahn-Packung zu den billigsten Tagespreisen. San Poppinger, Guben, 1000.

Pastoren-Tabak

10 Pf. - Packt 8.50 Mk. fr. u. Nachh. Nordhaus u. Wülfhan, Dönabritz 7, Tabakfabrik mit elektrischem Betrieb. 10817. Bettstätten. Sofort. Beheizung garant. Freiwendung ärztliche Jugend. und Prospekt durch Zimmermann & Co., Heidelberg, Baden.

Goldene Trauringe, Preis pro Paar bis 80 Mk. fuglos, besonders vorzeigbar, 5/8, mm breit, malte 333 grh. Paar 7.50 Mk. Faust & Beyer, Vormaliger Platz u. Vöbl. Treibena, Civ. 134.

Emmerlingo-Kindernährmittel wie back. Zu haben in allen Kolonialwaren- u. Drogeriegeschäften, Konsum-Geschäften und Apotheken. General-Depot: Stephan, Stresemann & Klotz.

Schönheit verleiht ein zartes, reinweißes Gesicht, reiches jugendfrisches Aussehen, weiche launenhafte Haut und lebendiger Schönheit. Alles dies bewirkt nur: Hadebener Lilienmilch-Seife. E. Bergmann & Co., Hadebener Weg 21, Dresden.

Diese Woche

Vorteile beim Einkauf von Konfirmanden-Anzügen, Herren-Anzügen, Jünglings-Anzügen, hochgehaltigen Paletots, Damen-Jacketts und Sakkos für Konfirmantinnen. Bar- und Teilzahlung bei selbst zu bestimmenden, aus niedrigen gestellten Preisen. Beante ohne Anzahlung. Lieferung nach auswärts. Otto Fietze, Grunauer Str. 2, Ecke Vormaliger Platz.

Bar- und Teilzahlung bei selbst zu bestimmenden, aus niedrigen gestellten Preisen. Beante ohne Anzahlung. Lieferung nach auswärts.

Blitzolin. Ein wahrer Schatz für alle durch Jugendliche Verirrungen verursachten Schäden. Dr. Retau's Selbstbesserung.

Sonig! heil. Bienenhonig. Garantiert reiner, best. die 5 Ritz-Dose zu 6.50 Mk. ist. Gar. - Haus. Bei nicht annehmbarer Rückgabe. G. Schönbauer & Co., Dresden.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Diese Woche

Ich meinen gezeigten...
Anzüge, Herren-Anzüge, Damen-Anzüge, Mantel, Kleider, etc.

Amtliches

Handelsregister.

Eintragung wurde: Die Firma Gustav...
Handelsregister, Firmenänderungen, etc.

Familien-Anzeigen

Herr Iwan Albert Teucke...
Frau Marie Magdalene Brandt...
Familien-Anzeigen, Todesanzeigen, etc.

Ziehungsliste

Der ersten großen Warenverlosung des...
Ziehungsliste, Gewinnzahlen, etc.

Table with 2 columns: numbers and corresponding values from the lottery drawing.

Carl Schlegel, Dentist

Wallstraße 1, am Postplatz...
Carl Schlegel, Dentist, Zahnarzt, etc.

Vereine

Bezirksverband der Krankenkassen...
Grosses Theater, Konzert u. Gabenverlosung...
Vereine, Kulturveranstaltungen, etc.

Palmsonntags-Konzert...
Sonabend d. 19. März 1904...
Palmsonntags-Konzert, Musikveranstaltungen, etc.

Julius-Otto-Bund...
Lieder-Abend...
Julius-Otto-Bund, Lieder-Abend, etc.

Gesamtprobe...
9. Sinfonie v. Beethoven...
Gesamtprobe, Musikveranstaltungen, etc.

N. S. Militär-Berein...
Pieschen...
N. S. Militär-Berein, Pieschen, etc.

Konzert vom Lenz'schen Zither-Verein...
Fortbildungs-Verein...
Konzert vom Lenz'schen Zither-Verein, Fortbildungs-Verein, etc.

Stadtkeller...
Bürger-Casino...
Stadtkeller, Bürger-Casino, etc.

Julius Otto-Bund...
Probieren...
Julius Otto-Bund, Probieren, etc.

Konfirmanden-Uhren...
Bürger-Casino...
Konfirmanden-Uhren, Bürger-Casino, etc.

Versteigerung...
ca. 200 Paar nur bessere schwarze u. farbige Herren-Schnür...
Versteigerung, Auktionen, etc.

Versteigerung...
73 Paar bessere Herren-Gummistiefel...
Versteigerung, Auktionen, etc.

Versteigerung...
circa 190 Paar Knopf-, Schnür- und Schnallenstiefel...
Versteigerung, Auktionen, etc.



Wollen Sie sich?...
aus Ihrem Fahrrad ohne Abänderung...
Wollen Sie sich, Fahrrad, etc.

Männer-Zoologisch. Garten Dresden.

Heiden in Bard...
Ernst Klaar...
Männer-Zoologisch. Garten Dresden, Ernst Klaar, etc.

Erfinder...
patent...
Erfinder, Patente, etc.

Elsasser Rotwein...
Naturreinheit garantiert...
Elsasser Rotwein, Naturreinheit, etc.

C. Spielhagen...
Dresden-A...
C. Spielhagen, Dresden-A, etc.

Der Vorstand des Aktien-Vereins...
Zoologischer Garten...
Der Vorstand des Aktien-Vereins, Zoologischer Garten, etc.

F. Schade & Co...
Tapet- u. Spez...
F. Schade & Co, Tapet- u. Spez, etc.

Gesang-Bücher...
F. G. Petermann...
Gesang-Bücher, F. G. Petermann, etc.

Stadtkeller...
Bürger-Casino...
Stadtkeller, Bürger-Casino, etc.

Eier! Eier billig!...
Frische grosse Koch- u. Trink-Eier...
Eier! Eier billig!, Frische grosse Koch- u. Trink-Eier, etc.

Bürger-Casino...
Kommt Guter...
Bürger-Casino, Kommt Guter, etc.

Eier! Eier billig!...
Frische grosse Koch- u. Trink-Eier...
Eier! Eier billig!, Frische grosse Koch- u. Trink-Eier, etc.

# Central-Theater.

**Anfang 1/8 Uhr.**

**Lina Abarbanell**  
I. Soubrette vom K. K. priv. Theater an der Wien in Wien.

**Moritz Heyden**  
Humorist.

**Maria la Bella**  
I. Tänzerin vom Teatro Real in Madrid mit ihren 6 Mandolinisten.

**3 Sisters Nolas**  
Akrobatisches Potpourri.

**Troupe Française**  
Mélange-Acrobatie-Art.

**Soeurs Moullet**  
Rockturnerinnen.

**Dunedin Troupe**  
Welt-Kunstradfahrer.

**Henry Kaiser**  
Jongleur.

**Monte Saldo**  
Kraftproduktionen.

**Hansi Schön**  
Soubrette.

**Biograph**  
humor. Aufnahmen.

**Sonntags 2 Vorstellungen.** Nachm. 1/4 Uhr ermäßigte Preise. Abends 1/8 Uhr gewöhnliche Preise.

# Bürger-Casino.

**Großes Original-Keller- und Bockbier-Gelage!**  
**Großer Jubel und Trubel!** Einzig in seiner Art!  
**Ein historisches Volks-Fest in dem Garten zu Alt-Reisewitz**  
od.: **Der Dresdner Volkshumor u. Jubel in vergangenen schönen Zeiten.**  
Motto: **Komm' Gudel, wir gehn auf Reiselweid!**  
Gedruckte Dekoration nach historischem Vorbild, darstellend: **Der alte Park Reisewitz, aus dem Theater eines hochberühmten Künstlers**  
Die großen **humoristischen Bier-Sinfonien** werden ausgeführt von der extra mittlere Extra-Jugend nach Dresden herbeigeleiteten **Original-Nürnberg-Scoutenkapelle**, im Original-Billerthaler-Barock-Kraut.  
**Alles muss sich amüsieren! Einer wird's dem andern sagen!**  
Das **großartigste Arrangement der Jetztzeit!** Vollständig konkurrenzlos!  
Parole für alle Einheimischen und Fremden:  
**Wir gehen zum Fest nach Alt-Reisewitz, ins beliebte und bekannte Bürger-Casino, zum Clemens mit seiner Martha!**  
Rettig gratis! Eintritt frei! Rettig gratis!

## Victoria-Salon.

**!! Entzückend u. fesselnd !! ist Das Leben im Spiegel**  
mit dem kühnen erregenden Spiegel-Ausstellungs-Kreis.  
Außerdem der **Präsenkönig Willini**  
„Der Mann mit der Maske“  
u. a.  
**Groß. intern. Inzenerfest**  
Ferner der **Humorist K. Varady**; die reisenden **Quettistinnen u. Spigen-Tänzerinnen Schwest. Picanti** und sämtliche Attraktionen des **großen humoristischen März-Programms!**  
Einlass und Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 1/8 Uhr. Karten-Vorverkauf von 9 Uhr an im Vestibül. Sonn- u. Feiertag 1/4 Uhr (H. Preise) u. 1/8 Uhr. Im Tunnel v. 7 (Sonntag 5 Uhr) an: **Sirenen-Konzert.**



## Ausstellungs-Palast

Heute Sonnabend den 19. März 1904 abends 1/8 Uhr  
**Eilers-Konzert (Sinfonie).**  
Vortrags-Ordnung:  
I. Ouvertüre z. Oper „Der Wasserträger“, L. Cherubini, 2. „Angius“ Preise aus angegebener Zeit. Lieder- & Orchesterstücke aus dem Ballett „Sylvia“, Leo Delibes. Präludium — Les chœurs croisés — Intermezzo et Valse lente — Piccolini — Cortège de Bacchus (auf mehrfachen Wunsch). 4. Sinfonie C-moll op. 17 (Novitski), F. Mahaupt. Moderato — Allegretto — Andante — Moderato con variazioni. 5. Ouvertüre z. Oper „Titus“, W. A. Mozart. 6. „Romanse“, G-dur, Solo für Violine, L. van Beethoven. 7. Konzertmeister Herr A. Stenbeck. 7. Huldigungsmarsch aus der Oper „Frauenhoh“, G-dur, Reich. Becker.  
**Eintritt 50 Pf. Vorverkaufskarten 5 Stück 3 Mk., nur an Wochentagen, Sonn- u. Feiertag nachmittags gültig, in den bekannten Verkaufsstellen und an der Kasse.**

## Francke's Kaiser-Panorama

Prager Strasse 48, I. Etg. vis-à-vis dem „Europäischen Hof“  
Konkurrenzlose Bilder, Optik und Malerei  
Diese Woche, bis mit Sonnabend:  
**Hochinteressante Serie: Japan, das Wunderland mit Yokohama, Tokio, Kamakura, Enoshima, Kameda und Nikko.**

## Die 29. Dresdner Pferde-Ausstellung

findet statt am 14., 15 u. 16. Mai 1904  
**in Dresden-Seidnitz.**  
Anmeldungen ungehindert erbet. Dresden, Gruner Str. 2.  
Ziehung der Ausstellungs-Lotterie am 16. Mai d. J.  
Das Komite für die Dresdner Pferde-Ausstellungen.

## Apels Theater, „Münchener Hof“, Kreuzstrasse.

Sonnabend den 19. März: **Die Pfarrerstochter zu Taubenheim.** — Sonntag nachm. 8 Uhr: **Die Prinzessin als Müllerstochter.** Abends 8 Uhr: **Die Pfarrerstochter.**  
**Restaurant König-Albert-Hafen.**  
Sonnabend, Sonntag u. Montag habe ich mein **schwankendes Plattform-Karussell** aufgestellt. Um jährlichen Besuchs bittet der Besitzer. 1901/04

**Salvator,** das weltberühmte **Spezialbier** h.M.-G. Paulanerbräu München  
empfiehlt in  
**Gebinden** von 15 Liter an aufwärts  
**Syphons** a ca. 5 Liter a M. 4.—  
**Flaschen** a ca. 1/2 Liter a M. 0.30  
das Generaldepot:  
**Hermann G. Müller,**  
Dresden, Ostra-Allee 26 o.  
Kollievaner Str. 101. d. Rönigk v. Gaden  
Fernsprecher 1, 1014.

## Bürger-Casino.

**Täglich** (mit Ausnahme der Feiertage) — Eintritt im Park zu Alt-Reisewitz. — Großer humorist. Bock-Jubel und Trubel.  
**Eintritt frei!** In konfurrenzlos Reisewitzer Bockbier.

# ZACHERLBRÄU. SALVATOR.

**Ausschank direkt vom Faß.**

**Hotel St. Paul.**  
Gegenüber dem Dom Köln und Hauptbahnhof  
In schönster, freier Lage d. Stadt. Luftig-Zimmer, vorz. Betten, elektr. Licht, Gute Küche und Weine, mäßige Preise. 01590  
**Kud. Häussling.**

**Ueberkneipe D' Saazer!**  
Best. Ensemble 1. Genros.

**Bürger-Casino.**  
Die einzeln in ihrer Art dastehende **Original-Dekoration**  
**Der Bart zu Alt-Reisewitz** muß jeder gesehen und das **vorzügliche Reisewitzer Bockbier** muß jeder getrunken, sowie die **hochinteressante Nürnberger Schützen-Kapelle** muß jeder angehört haben.  
Denn heute ist jed. Mann, Frau, Kind u. Regel: **Kauf zum Bürger-Casino!**

## Wieder-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie Freunden, Bekannten und Nachbarn gestatte ich mir hierdurch öffentlich anzuzeigen, daß ich das  
**Restaurant „Marschallhof“**  
Dresden-A., Ecke Rietschel- u. Marschallstr.,  
Sonnabend den 19. März wieder eröffne.  
Nach erfolgter Renovierung habe ich daselbst, den jetzigen Kapitänen Rechnung tragend, neu und bequemer ausgestattet.  
Indem ich ein geehrtes Publikum bitte, mich in meinem neuen Unternehmen gütig unterstützen zu wollen, werde ich bemüht sein, durch Darbietung guter und preiswerter Küche, sowie Bier aus ersten Brauereien mit dem Wohlwollen aller mich Beschäftigten zu verdienen.  
Zum Ausklang gelangen:  
**Kulmbacher Reichelbräu, Münchner Spatenbräu, Lager, Felsenkeller, Böhmisches, Radeberger.**  
**Mittagsstich im Abonnement mit Rabattmarken.**  
Hochachtungsvoll **Josef Gabel.**

## Radium. Flüssige Luft.

Nach dem großen Erfolge und auf vielfachen Wunsch finden nach 2 Verträge am Sonnabend und Sonntag abends 8 Uhr im großen Saal des **„Garten“**, Dresden-R., Hauptstr. 28, die ermäßigten Preise — reicherer Tisch 1 Mk. und Saal 50 Pf. — statt. Die Billette sind im Restaurant zu haben.

Montag! Montag!  
**Tivoli!**  
Montag! Montag!  
ec6198

## Diana-Saal Diana-Saal Jagdweg.

Neu! Sonnabend, Nachmittags 3 Uhr: **Schneewittchen** oder **Die sieben Märgel.** Abends 8 Uhr: **Die Wälder im Edel- und der drei Töchter des Grafen.** Sonntag nachmittags 3 Uhr: **Die Wälder im Edel- und der drei Töchter des Grafen.** Abends 8 Uhr: **Mitternacht** od. **Die Schlacht bei Jena.**

**Fritz Moll**  
10 Annenstr. 10  
unmittelbar am Postplatz.

**UHREN GOLDWAREN**  
Zur **Konfirmation** empfehle mein enorm reichhaltiges Lager in **Uhren, Ketten, Ringen, Schmuckgegenständen** in Gold und Silber. 02906  
**Billigste Preise. Apatie Konzeption.**  
Bitte Schaufenster und Preise beachten.  
D. Fernsprecher Amt I, 8709.

**Blendend weisse Wäsche**  
liefert Dampfwascherei „Edelweiss“.  
Größere Schonung wie bei Handwaschen! kein scharfes Waschmittel. — Nur Lufttrocknung.  
**Freie Abholung und Zusendung.**  
Wäsche, welche nur gewaschen und feucht zurückgeliefert wird, 14 Pf. getrocknet 20 Pf. per kg. kleinster Quantum 15 kg. Rollwäsche zu billigsten Stückpreisen.  
Dresden-R., **Grossschauer Str. 122.** **Philipp Stolte.**  
Telephon 11, 1130. Viktoriastrasse 27.  
Annahmestellen: **Flottenstr. 2; Pillnitzer Str. 11; Moritzstr. 18; Bürgerstr. 41.**

**Volks-Theater, Palast-Restaurant, Ferdinandstr., an d. Prag. Str.**  
Direktion: **Emil Courad.**  
Freitag den 18. März abends 8 Uhr:  
**Dr. Wespe.**  
Schwank in 5 Akten von Benedix. 894  
Diese vollständigen Vorstellungen finden täglich statt. Wufft um. Zeitung des Herrn Musikdirektor Oesterreich.

**Gewerbehaus.** Heute Sonnabend den 19. März 1904:  
**XVIII. Sinfonie-Konzert** (I. und II. Teil ohne Tabakrauch) der **Gewerbehaus-Kapelle (vorm. Trenkler)** (53 Mitglieder)  
Direktion: **Kapellmeister Willy Olsen.**  
Einlass 7 Uhr. Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 75 Pf. Vorverkaufskarten 5 Stück 3 Mk. an der Kasse, sowie einzelne Karten a 50 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen.  
Wohnung: **Georgplatz 14, 2. Telephon Amt I, Nr. 8876.**

**Zur Berichtigung.**  
Um Irrtümern vorzubeugen, wird hierdurch bekannt gegeben, daß das  
**Restaurant Café Français** (Waisenhausstr. 35) nicht aufgelöst wird, sondern nur bis Ende dieses Monats geschlossen bleibt. Anfang April oder nach vollendeter Renovierung wieder eröffnet wird. 936

Verkauft nur gegen Bar.  
Dresden  
Größen  
He  
Kn  
Kin  
Ma  
Herre  
Zu  
Ge







Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer

# Gardinen-Fabriken

Originalpreise in den 6 Verkaufsstellen:

1. Dresden-A.: Marschallstrasse 12, nahe Amalienplatz.
2. Dresden-A.: Annenstrasse 10, gegenüber der Hauptpost.
3. Dresden-N.: Bautzner Strasse 9, gegenüber dem Theater.
4. Löbtau: Gröbelstrasse 15, frühere Schulstrasse.
5. Dresden-A.: Schumannstrasse 61, an der Blasewitzer Strasse.
6. Pieschen: Leipziger Strasse 87, gegenüber der Oschatzer Strasse.

## Gardinen-Haus allergrössten Stils,

garantiert natürlich von vornherein die schönsten Gardinen, die billigsten Preise.

Wegen Anwendung der elektrischen Bleiche Garantie für grösste Haltbarkeit.

Engros-Lager für Wiederverkäufer, Massenvorräte für Anstalten, Hotels etc.

### Beste Bezugsquelle für Brautleute.

**Gardinen, Stores, Spachtel-Vitragen und -Borten, Tüldecken.**

Gardine

# „Haushalt Ia“.

Aeusserst dichtes, haltbares, weiches Gewebe ohne Stärke, prachtvolles Muster, 125 cm breit

Meter **70** Pf.

oder abgepasst	5.50 Meter lang	Paar	4.85 Mk.
	6.00 Meter lang	Paar	4.75 Mk.
	6.40 Meter lang	Paar	5.00 Mk.
	7.30 Meter lang	Paar	5.75 Mk.

Kranke und Kinder, die Kraft entbehren,

Greifen nach

## Malztropon,

Greifen nach

## Kraft.

Malztropon ist ein wohlschmeckendes, vorzüglich wirkendes Kräftigungsmittel für Erwachsene und Kinder, in dem die allgemein bekannten guten Eigenschaften und der kräftige Geschmack des Malzes verbunden sind mit dem überaus hohen Nährwert des Tropon. Bei allen Schwächezuständen und überall, wo es darauf ankommt, die Kräfte zu heben, bewirkt es erstaunliche Erfolge selbst in verzweifeltsten Fällen. Die Resultate, welche bei der Ernährung mit Malztropon im Krankenhaus, sowie bei privaten Patienten, bei Rekonvaleszenten und Gesunden erzielt wurden, sind sehr zahlreich und erfreulich. Ein besonderer Vorzug des Malztropon ist die einfache Verwendungsweise; man rührt es in Milch ein. Der Gebrauch des Malztropon ist angezeigt in allen Fällen, in welchen eine Kräftigung des Körpers erstrebt wird oder dem Appetitmangel entgegenzuwirken werden soll. Der Preis des Malztropon ist trotz der Güte des Präparates so niedrig, dass es auch den Minderbemittelten zugänglich ist. Malztropon ist in Apotheken und Drogerien erhältlich, wo nicht, schreibe man wegen Aufgabe von Verkaufsstellen den Tropon-Werken, Mülheim-Rhein. Die Billese Malztropon kostet: a 100 gr Mk. 1.00, a 250 gr Mk. 2.40, a 500 gr Mk. 4.50. 217

Seite 8.

da. Das Fräulein hatte ihn, von Angst getrieben, aufgesucht, und aus den Erlebnissen jener Nacht ergab sich ein Hinüber und Herüber, das nun jetzt zu diesem seinem Besuche mit Notwendigkeit führte.

Mit Notwendigkeit? Warum? Er konnte ja doch noch einfach abfahren und von dem Besuche absteigen. Diese Formalität durfte wegfallen — er war kein Mann, von dem Formalitäten verlangt werden konnten. Dazu waren die Anspielungen, die die Menschen an ihn stellten, denn doch zu hoch. Er ging nicht hin, und in drei Tagen war alles das verblüht, in den Hintergrund gedrängt — vergessen. Ganz gewiß, das war das Richtige.

Er hatte immer große Scheu davor gehabt, zu den Familien seiner Patienten in Beziehung zu treten. Er führte sein Messer am allerzuersten, wenn die narzotisierten Körper der Leidenden als bloße Objekte seiner Kunst vor ihm lagen, fremde Organismen fremder Wesen, seinem gewaltigen Können Aufgeben bietend, an deren Lösung er kühl und überlegen heranging. Man schneidet in das zuckende Gewebe eines nahen Freundes nicht mit der ganzen Ruhe, die notwendig ist; man zerlegt nicht die Knochen eines Menschen, der einem nahesteht, mit der gleichen Beiläufigkeit und unerschütterlichen Sicherheit, die dem Fremden gegenüber zu bewahren zwanzig Jahre unablässiger Arbeit ihn gelehrt hatte. Und war in diesem Falle die Katastrophe vorüber, die Tote seit einer Woche schon in ihrem Grabe — es machte ihn für die Zukunft, für künftige Aufgaben unsicher, wenn er wieder einmal Einblick bekam in all die Abgründe seelischer Qualen, die ein Verlagen seiner Hilfe nach sich zog.

Wie in jeder Kunstbetätigung, so lag auch in der Ausübung dieser seiner chirurgischen Kunst etwas — etwas Sonnbambules. Dieses Können war eigentlich nur wie in einem Traumaustande vorhanden. Denn wenn er hie und da nächstens vom Schlaf erwachte und auf die Uhr sah und sich dann sagte: „In fünf Stunden wirst du einen bewußtlosen Menschen derart aufschneiden, daß sein arbeitendes Herz vor deinen Augen sich zusammenziehen und ausweiten wird“ — so packte ihn kaltes Entsetzen, und er begriff es nicht, wie er imstande sein werde, dies je wieder zu tun. Noch gestern hatte er es gekonnt, morgen wird er es nicht mehr können. Und kam dann der Moment, versammelten sich die Assistenten und das Wärterpersonal im Auditorium, füllten sich die Bänke mit den Lernenden, fuhren die Wärter den narzotisierten Leidenden herein, dann trat er — Imhoff — an den Tisch heran und fühlte mit seinen ahnenden, sehenden, lösenden Flügeln, die zu feinsten diagnostischen Instrumenten in den langen Jahren der Praxis sich herangebildet hatten und durch Haut, Muskeln und Gewebe hindurch jede Abnormität mit untrüglicher Sicherheit erkannten, — so überkam es ihn wie Offenbarung. Dann wußte er, wie das Messer anzusehen, wie es zu führen war. Seine Hand irrte nicht ab, es war, als führte sie eine höhere Gewalt. Er handelte dann fast wie unter dem Zwange einer Eingebung.

Diese Kraft, dieses Vermögen war in ihm, und es erwachte, wann die Stunde es verlangte, und es war da, wann er es brauchte, ein kostbares Gut, das ihm zum Heile einer Welt von Leidenden anvertraut war, und das er wie ein Kleinod hüten mußte. Er selbst hatte seinen hochgelobten Meister und Lehrer, einen der größten Chirurgen der Welt, als mittleren Fünfziger mit älternden Händen hilflos gesehen. Der Mann hatte die unmenslichen Anspannungen seines Nervensystems durch reichlichen Alkoholgenuss lange Jahre paralytisiert und konnte in so verhältnismäßig jungen Jahren dann kein Messer mehr fassen.

(Fortsetzung folgt.)

Ersteinstufig.

12. Jahrgang.

# Unterhaltungs-Beilage

## Dresdner Neuesten Nachrichten.

Nr. 76.

Dresden, Sonnabend den 19. März.

1904.

(1. Fortsetzung.)

## Artur Imhoff.

(Nachdruck verb.)

Roman von Hans Land.

Vier Stunden hatte Imhoff geschlafen, als der Diener ihn weckte. Er sprang vom Lager, ging ins kalte Bad und machte rasch Toilette. Einen ständigen Blick warf er in die Zeitung und arbeitete dann geruhsam Zeit an einem Berg von Korrekturen wissenschaftlicher Beiträge, die er für verschiedene chirurgische Fachblätter verfaßt hatte. . . . Dann fuhr er ins Krankenhaus, operierte vier Stunden im amphitheatralisch gebauten Auditorium, hielt dabei seine klinischen Vorträge, umringt von zahllosen Zuhörern, unterrichtete seine Versuchskinder, die für seine privaten wissenschaftlichen Vorträge in einer besonderen Abteilung des Krankenhauses gehalten wurden, hielt eine kurze Besprechung in der bakteriologischen Station bei den dort Arbeitenden ab, hatte kurze Beratungen mit seinen Assistenten und den leitenden Verwaltungsbeamten, während dessen er mehrere Privatbesuche unternahm. Dann fuhr er nach Hause, ab rasch zu Mittag und hielt seine Sprechstunde ab, die bis in den sinkenden Abend andauerte. Sie mußte, wie stets, abgebrochen werden, da der Geheimrat noch unterschiedliche Privatfranke zu besuchen hatte, und er kam gerade noch zurecht, um in der neunten Abendstunde einen ihm interessierenden Vortrag eines Kollegen über neue Versuche einer referierenden Wundbehandlung mitanzuhören und an der sich anschließenden Diskussion regen Anteil zu nehmen. Gegen elf Uhr heimgelockt, beantwortete Imhoff ein Dutzend Briefe und schrieb bis nach Mitternacht an einem Vortrage über Altersbrand, den er für den demnächst stattfindenden Chirurgenkongress angemeldet hatte. Es war ein Uhr nachts, als er sich zur Ruhe begab, und da er, sich niederlegend, dieses große Tagewerk seiner unermüdbaren Schaffenskraft überdachte, fiel ihm seit achtzehn Stunden zum erstenmal wieder das Erlebnis der geistigen Nacht ein mit all seinen tiefen und verwirrenden Eindrücken, wie es ihn stierend über seine Ruhe heringebracht war, und wie nun der breite und mächtige Strom eines einzigen seiner Tagespensées darüber hingerauscht war, alles auslöschend und verwischend.

Wieder lächelte er, aber diesmal im Stolz des geistigen und erprobten Arbeiters, der unter dem Eisenpanzer seiner Pflichten wohlgepanzert allen Erschütterungen und Ablenkungen trotzt. In solchem Glücksgefühl schlief er dann ein.

3.

Am nächsten Morgen fand der Geheimrat unter seinen Postfächern die formelle Todesanzeige der Gräfinin v. Arnberg. Die Sache nahm sich wie eine Zitterung zur Teilnahme am Begräbnis aus, denn Ort und Stunde des letzteren waren angegeben. Imhoff schüttelte den Kopf. Es war nicht Sitte, den Operateur zum Begräbnis einzuladen, der, ohne alle früheren Beziehungen zur Verstorbenen, an deren unheilbarem Leiden seine Kunst verfaßt hatte. Dieses ungewöhnliche Beginnen fuhr von der Höhe

Bedrängte  
Körpers  
Anzeichen  
Mitteln  
und  
lern  
rennab  
Geld

# Das Neueste vom Neuen

## für das Frühjahr 1904.

### Herren-Sakko-Anzüge

in den neuesten Dessins und Farben,  
a 12.00, 13.00, 15.00, 16.00, 18.00, 20.00 bis 55.00 Mk.

### Rock- u. Gehrock-Anzüge,

modernster Schnitt, beste Ausführung,  
von 20.00 bis 65.00 Mark.

### Frühjahrs-Paletots,

für jede Figur passend, neueste Dessins,  
a 10.00, 12.00, 15.00, 18.00, 20.00, 23.00 bis 42.00 Mk.

### Stoff-Hosen

in tausendfacher Auswahl,  
a 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00 bis 20.00 Mk.

### Knaben-Anzüge

(Alter 3-8 Jahre),  
120 verschiedene Fassons,  
a 2.00, 2.25, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00 bis 20.00 Mark.

### Knaben-Anzüge

(Alter 9-14 Jahre),  
Sakko-, Blusen-, Joppen- und Sport-Fassons,  
von 5.00 bis 21.00 Mark.

### Praktische Schul-Anzüge

aus guten haltbaren Stoffen,  
in jeder Preislage.

### Knaben-Joppen

von 1.00 Mark an.

### Knaben-Hosen

von 0.80 Mark an.

## Konfirmanden-Anzüge von 7 bis 32 Mark

in allen Stoffarten,  
schwarz, blau und couleur.

# L. Grossmann

Wettinerstrasse, Ecke Zwingerstrasse, im Hotel „Wettin“.

Anfertigung nach Mass unter Garantie des guten Passens zu sehr billigen Preisen.

Zur Anfertigung nach Mass sind bewährte erste Kräfte engagiert. Tadelloser Sitz und Schnitt.

7308

Seite 6.

formellen Abfassung der Todesanzeige grell genug ab. Aber vielleicht war diese Anzei- gelte, die man an ihn richtete, nichts als eine Höflichkeit, in der der Dank der Familie an Imhoff erglänzte, der Dank für all das menschliche Interesse, das er der Tochter der Selbigegegangenen in seiner Stadt erwies. Ob sie selbst — die Baroness — die Anzeige an ihn geschickt?

Imhoff griff häufig nach dem großen, schwarzgeränderten Kuvert. Die Adresse, die alle seine Briefe getrenntlich wiedergab, war von einer selten, ziemlich bodenständigen Männerhand geschrieben. Die Anzeige selbst trug zwei Unterschriften: Voßbar, Freiherr v. Arnsherg, Ministerialdirektor, als Schwager, Arälin Annine v. Arnsherg als Tochter. — Menschlicher, schlichter, passender hätte es Imhoff angemeinet, wenn die „Arälin“ statt dieser hochdeutschen lithographierten Ansage drei Zeilen persönlichen Dankes an ihn geschickt hätte. — Aber — schließlich — er schickte den Blick auf den Namen unerledigter Pechschaden, der vor ihm lag, wochten sie es halten, wie sie wollten — was lag an ab- dem? — Er hatte andres zu tun, als über dergleichen Dinge nachzugröbeln. Er warf die Anzeige in den Papierkorb, griff aber sofort wieder darnach und las sie noch einmal aufmerksam durch. In diesem Moment wurde ein Köndliener gemeldet, der für einen russischen Großindustriellen die Stundenangabe zu einem Konfliktum im Hotel erbat, dann wurde gemeldet, der Wagen sei vorzufahren. Die Stunde der Klinik war da. Imhoff griff nach Hut und Stiefel, als ihm der Diener einen Brief und ein kleines Paket überreichte.

Der Brief lautete:

„Verehrter Herr Geheimrat!

Bevor man meine Mutter, das einzige, was ich auf der Welt besah, ins Grab legt, muß ich Ihnen für die Hilfe danken, die Sie mir in jener schrecklichen Nacht spendeten. Als bleibendes Zeichen meiner Dankbarkeit bitte ich Sie, diesen Ring tragen zu wollen, den meine geliebte Mutter lange Jahre trug. Annine v. Arnsherg.“

Dem Geheimrat schoß eine Blutwelle in das härtige Gesicht. Mit allen Zeichen der Verwirrung erschloß er eine Schublade seines Schreibtisches und warf Brief und Paket da hinein. Dann hürrte er davon. Im Wagen lächelte er vor sich hin. Wie das Friedland-Prinzchen, allrauf wie die Wallenfleiner Thetta mit dem schwedischen Hauptmann, so sprach dieser adlige Badfisch mit ihm.

„Sie haben mich in meinem Schmerz geliebt  
Und mir ein mensichlich Herz gezeigt.“

Umfangen Sie ein Angedenken dieser Stunde.

Man überreicht Ringe mit gnädiger Gehe. Man überreicht Anzeichen seiner Anerkennung. „Bitte ich Sie, diesen Ring tragen zu wollen.“ — Schächeln! Chirurgen tragen keine Ringe, Arälin Imhoff hatte für seine Finger erstere Bestimmung, als sie zu Trägern freiherrlicher Gnaden zu machen. Vöpplich! Mit einer Bewegung höchster Ungeduld schüttelte er all diesen Konfliktum von sich ab und konzentrierte seine Gedanken auf das heutige Pensum seiner Klinik.

Nummer eins: Nieren-Exstirpation — 49jähriger Metallarbeiter . . .

Der Wagen hielt vor dem Tor der Klinik . . . Bevor er in Eile sein Mittagessen nahm, las Imhoff noch einmal den Brief des Aräleins. Sonderbar — jeht wirtten diese kurzen Zeilen ganz anders auf ihn als diesen Morgen. Nichts Ueber- hechtliches war jeht darin zu spüren. In ungeschwätzter Menschlichkeit sprach eine Leid- tragende ihre Dankempfindung aus. Was in aller Welt, fragte sich Imhoff, hat mich an diesen Zeilen solchen Anstich nehmen lassen?

Imhoff setzte sich zu Tisch, er nahm, wie meist, sein Mittagessen allein ein. Um 11 Uhr, als er sich zu Bett legte, dachte er an den Brief, den ein einjam Bänderer ihm vor sich selbst hat, abzu-

Seite 7.

schwächen, pflegte er bei der Mahlzeit die Zeitung oder die Nachrichtenblätter zu lesen. Soeben hatte er den Zeitartikel seiner Zeitung gelesen, als ihm der Gedanke kam: „Du mußt dich für den Ring bei deinem Aräleins bedanken.“ Dabei hatte er das Korpus noch gar nicht mal gesehen. Er sprang vom Stuhl, ging in sein Arbeitszimmer und schloß den Kasten auf, in dem das Päckchen lag. Er entnahm dem Seidenpapier ein kleines Eul und öffnete es. Donnerwetter, ein wundervoller Brillant in schöner, alter Fassung! Feinlich — elegant. Er schob den Ring auf den dritten Finger seiner rechten Hand — er war zu eng. Auf den kleinen Finger pochte er. Von starkem Wöller war der Stein. — Trinnen klapperte Karl mit den Tellern, da schloß Imhoff den Ring wieder ein und lehrte ins Wohnzimmer zurück, die unterbrochene Mahlzeit fortzusetzen. Bedanken — natürlich — bedanken bei der Dame — Brief schreiben. Jedoch — wie war das denn? Ob er nicht doch zu dem Begräbnis ging? Er erhob sich wiederum und holte von seinem Schreibtische die Anzeige. Sechs Uhr nachmittags — zwölf- Punkt-Stirnhof — hm — ging vielleicht — wenn die Sprechstunde abgefaßt wurde. Da klingelte es schon wieder draußen. Zum sechsten Male vielleicht, während er bis am Tische saß. Nun aber vorwärts. Die Sprechstunde war da. Eilig nahm er einige Bissen von der Fleischspeise — alles andre ließ er stehen, stand auf, machte eiligst ein wenig Toilette, und fünf Minuten später stand er bereit vor einem entkleideten Knaben, dessen Rückenwirbel er untersuchte.

Am Abend vollerte Imhoff auf seinem Kalender für den nächsten Tag die Stunde des Begräbnisses der Generalin, wurde aber, als er sich gerade zur Feier begeben wollte, zum Prinzen Max in dessen Potsdamer Villa dringend gebeten. Der kom- plizierte Beinbruch, den dieser junge Herr durch einen Sturz vom Pferde sich zugezogen, machte Imhoff seit vierzehn Tagen schon mehrfach zu schaffen. Drei weitere Tage rascherer Heilungsprüfung verstrichen, da schrieb Imhoff folgende Zeilen, die er mit der Bitte um Antwort durch Carl an Arälelin v. Arnsherg sandte:

„Verehrtes Fräulein!

Durch dringende Berufspflichten war ich zu meinem Bedauern verhindert, an der Trauerfeier für Ihre Frau Mutter teilzunehmen. Ich möchte Ihnen morgen abend gegen 7 Uhr meinen Dank persönlich für die Wabe abhandeln, mit der Sie mich erheit haben. Wollen Sie dem Heberbringer gefälligst sagen, ob diese freilich ungewöhnliche Stunde Ihnen paßt. Ich habe keine andre frei. In herzlicher Ergebenheit Imhoff.“

Das Fräulein ließ sagen, der Herr Geheimrat sei ihr zur angegebenen Stunde willkommen.

4.

Mit Bestreben beobachtete Imhoff, wie sein Besuch bei Annine v. Arnsherg, der für diesen Abend vereinbart war, ihn beschäftigte. Seine Gedanken wurden nicht müde, sich das Bild und das Wesen des Wädchens zu vergegenwärtigen, und er sah der Stunde mit höchster Spannung entgegen, da er das Fräulein wiedersehen sollte. Dies beschäftigte ihn so stark, daß er Mühe hatte, sich zu seiner Arbeit zu sammeln und das Maß von Aufmerksamkeit anzubieten, ohne das er in seiner fürchbaren Verantwort- lichkeit keine Hand zu rühren vermochte. Imhoff empfand dieses Reue, das so er- regend und ablenkend in sein Leben getreten war, fast als etwas Feindliches, eine Macht mehr, gegen die er jeht zu streiten hatte. Ob es nicht besser gewesen wäre, dem ganzen Erlebnis aus dem Wege zu gehen? Gewiß! Aber wie hätte er es vermeiden sollen? Hier war ungewünscht und ungerufen etwas in seinen Weg gekommen, das, neu und wirrend, seine Ruhe störte, die Sicherheit seines Arbeitens beeinträchtigte, seinen Beruf unruhig belästete. Er hatte dieses Reue nicht gesucht, es war eben gekommen und war

Nr. 77  
Diele Num  
sche Seite 9  
Budgettr  
In weniger  
Ritwoch, acht  
allen Anschein  
Zurückberatung  
1. April anbe  
Erde gekommen  
mit regulären  
Einkaufspreisen  
wenn nach wei  
seiner konstitu  
des ordnungsm  
in der vorgesch  
Die Gefechtsbu  
legt, so gut a  
herausstellen.  
und 1878, auch  
in Räte der b  
erlassen wir den  
periode am ein  
für künstlich ge  
hentlichen Pänd  
wo, unentwänd  
wo die parlam  
nationale Staats  
hinder: es wer  
Anstiel des  
Mosai bewillig  
vor der Reich  
klagen worden  
Reichstage ein  
das die vork  
Badetzwilltel  
Die von e  
malung einer b  
sädhlich der Fin  
treitenden abfolu  
genm laisch und  
Zugleich mehr  
Zusatzfondere i  
Anstiel 60 der 9  
das „alle“ Ge  
jedem Jahr ve  
denit konstitu  
Nicht selbst bei  
Zurückkunft un  
gierung beim A  
wenden, abh  
Bergleuten Teil  
Eaulden aufsch  
Reichsweid eben  
in, hencu, unbet  
sonnen, um die  
Bundesrat und  
die die Bundesm  
hondsen Paktor  
Herm  
Tante Hof  
Behrend bei den  
Bottler. Daß i  
große Anstiege  
war die Eigent  
einer Etage in  
wählte. Die  
kam dem Man  
mittelbaren Zu  
ist ein angeleg  
Aräleins Hof  
Abriehante Er  
schloßen Geht  
war, durch die n  
weilichblonde  
mille. Dazu i  
sch es sie schick  
von jenem Gar  
Brau, zu dem n  
Das große An  
Namen wirklich  
schloßen Geht  
so verblassen aus  
Beal und schwär  
he dabei doch du  
genau, daß ihre  
Anstieghendes be  
Grund war, daß  
werden sollte.  
Mithrautlich, wie  
wahres Gefühl,  
und Berechnung.  
nählich, es würd  
kom! Wie lehte  
Mittungsrefreha  
er schauften, u  
den mit einem l  
kamere.  
Weidit wurde  
war eine weiche  
kazu geschloßen,  
für noch einem G  
he, die einjam  
Jahre; die Mutter  
war auch der W  
sch sie keine.  
Trotz ihrer  
Der sie ledig ge